



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

413 (6.9.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-148373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-148373)



# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Ertinget 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 8 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 25 Bg.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Kellner-Zeile . . . 1 Mart

Gefundenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Wah-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 413.

Mittwoch, 6. September 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Der Hun auf die Spartakisten.

Berlin, 6. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Stettin wird berichtet: Wilde Kriegsgerüchte, deren Ursprung nicht festzustellen ist, haben zu einem panikartigen Hun auf die städtische Sparkasse geführt. Wie der Vorstand der städtischen Sparkasse in einer an die Presse gerichteten Erklärung mitteilt, sind in den letzten 3 Tagen eine halbe Million Mark Spartakistenguthaben abgehoben worden. Der Grund hierfür sei nicht allein in der in dieser Jahreszeit immer hervortretenden Inanspruchnahme zu suchen, sondern auch in unsinnigen Gerüchten, die namentlich in den letzten Tagen in bezug auf die politische Lage kursiert wurden. Ferner sei verbreitet worden, daß die Sparkasse auf den 1. Oktober die Sparanlagen der Steuerbehörde gegenüber angeben müsse und daß der Staat im Falle einer Mobilmachung die Kasse mit Beschlagnahme lege werde.

Der Vorstand legt in einer Erklärung die Unsinnigkeit der Gerüchte dar und mahnt das Publikum zur Ruhe und Besonnenheit. Trotz der beruhigenden Erklärung dauerte der Sturm auf die städtische Sparkasse auch gestern noch fort. Während vorgestern 1867 Bänder präsentiert worden waren, wrauf insgesamt 415 000 M. ausgezahlt wurden, kamen gestern 900 Sparguthaben in Höhe von 23 000 M. zur Auszahlung. Seitens der Spartakistenbeamten wurde das Publikum ermahnt, sich nicht durch irische Gerüchte und Unüberlegtheit zur Abforderung ihrer Guthaben verleiten zu lassen. Außerdem wurde vom Vorsitzenden der Sparkasse sofort eine vierte Zahlstelle aufgemacht, die nur für Einzahlungen bestimmt war. Auf diese Weise sah das Publikum, daß eine große Reihe von Sparern keine Bedenken trugen und neue Spareinlagen der Sparkasse zuführten. Den wiederholten Bemühungen der Beamten ist es wohl zuzuschreiben, daß eine ganze Reihe von Sparern schließlich von ihrem Vorhaben Abstand nahmen. Der Andrang hat nunmehr erheblich nachgelassen.

Dasselbe Bild, wie in der städtischen Sparkasse zu Stettin, spielte sich auch im Rassenlatal der Mandowier Sparkasse ab. Auch in anderen Teilen des Reiches, selbst in Berlin, waren gestern die unsinnigsten Kriegsgerüchte verbreitet. In Berlin blieb es gestern, infolge der bedenklichen politischen Lage sei das 16. Armeekorps zum größten Teil aus dem Mandowierfeld nach Magdeburg zurückgerufen worden. Von maßgebender Seite wurde das Gerücht als gänzlich unbegründet bezeichnet.

In den Reichsländern ist das Kriegsfeber besonders hoch gestiegen. Wie in Stettin, so wird auch in Magdeburg seit den letzten Tagen die städtische Sparkasse gestürmt. Jeder Ausmarsch und jede Rückkunft von Truppen wird als Mobilmachung angesehen.

Auch das Ausland zeigt sich für Kriegsgerüchte empfänglich. In Antwerpen entstand gestern eine Panik infolge eines Gerüchtes, wonach die militärpflichtigen Deutschen auf das Kontinent zurückberufen werden. Die Nachricht bestätigte sich, wurde jedoch vom Konsulat dahin erläutert, daß es sich um ein normales Vorgehen handle, welches in jedem Jahre stattfindet, um ihnen die Notwendigkeit einer Reise zum Zwecke der militärärztlichen Untersuchung über ihre Diensttauglichkeit zu ersparen. Trotzdem machte die Nachricht an der Börse einen ungünstigen Eindruck.

Die Cholera.

London, 6. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie der „Daily Express“ aus Brüssel meldet, sind 4 Fälle von Cholera in Meirelbeke an der Schelde vorgekommen. Alle vier Erkrankten starben bereits nach wenigen Stunden. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen. Die Häuser der Betroffenen wurden desinfiziert.

Die monarchistische Gegen-Revolution in Portugal.

London, 6. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Morning Post“ in Lissabon meldet, daß der portugiesische Minister des Innern, als er gestern von einem Pressevertreter gefragt wurde, ob die Gerüchte über einen von den portugiesischen Monarchisten geplanten Einfall in die Republik richtig seien, folgendes erklärte: Die Monarchisten würden entweder gestern abend oder heute über die Grenze kommen und zwar von einer Stelle aus gegenüber Ovaros, wo sie sich jenseits der portugiesischen Grenze auf spanischem Boden sammeln. Doch hat die Regierung alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen und die Truppen in ausgezeichnete Weise

verteilt. Ich bin daher überzeugt, daß die monarchistische Gegen-Revolution, von der man so viel zu hören bekommt, nach dem ersten Schlag gleich vollständig zusammenbrechen wird, ja daß es nicht einmal ein Schirmzettel, geschweige denn eine Schlacht geben dürfte. Der Erzherzog Manuel hat den bei Lord Lansdowne geplanten Besuch auf unbestimmte Zeit verschoben.

\*

Blissingen, 5. Sept. Dem Brande, der die Jakobskirche mit dem Turm vollständig zerstörte, sind auch vier Häuser zum Opfer gefallen.

Peking, 5. Sept. Einem Telegramm aus Tscheng-tu-tzu zufolge richtete der Vizekönig von Szechuan an die Fremden die Aufforderung, nicht abzureisen, da die Regierung die Lage beherrsche, vorausgesetzt, daß die Truppen der Provinz loyal blieben.

Simla, 5. Sept. In Nordindien legte ein allgemeiner Regen ein und verbesserte dadurch die Lage. Nur in einigen Distrikten herrscht noch einige Sorge.

### Der Kampf um Marokko.

Ein Aufruf der nichtsozialdemokratischen Arbeitererschaft.

w. Köln, 5. Sept.

Der Ausschuh des deutschen Arbeiterkongresses, der den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, den Deutschnationalen Handlungsgesellen-Verband, die Verbände der katholischen Arbeitervereine Deutschlands, den Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands und verschiedene Nationalverbände von Privat- und Staatsbediensteten mit 1 250 000 Mitgliedern vertritt, beschloß folgenden Aufruf zu erlassen:

Die Organisation der deutschen Sozialdemokratie und ihre Presse haben in letzter Zeit Kundgebungen veranstaltet, in denen in der Hauptsache die deutschen Arbeiter im Falle einer kriegerischen Verwicklung unseres Vaterlandes zum politischen Massenstreik aufgefordert werden. Infolge dieser Kundgebungen hat sich in den Werkstätten und Fabriken eine lebhafteste Propaganda seitens sozialdemokratischer Arbeiter für den Massenstreik entfaltet, wie lebhafteste Entrüstungsäußerungen aus den Kreisen der christlich-nationalen Arbeiter an die Zentralkommission beweisen. Der unterzeichnete Ausschuh sieht sich deshalb veranlaßt, die Mitglieder der angeschlossenen Organisationen und alle unsere Freunde aufzufordern, diesem unverantwortlichen, das Ansehen der deutschen Arbeiterschaft schädigenden Treiben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir betrachten den Versuch, eine so friedliche Lage, wie diejenige, in der sich das deutsche Volk gegenwärtig befindet, auszunutzen, um eine soziale Revolution vorzubereiten, als einen Verrat an Volk und Vaterland. Wir schätzen die Segnungen des Friedens, der uns seit 40 Jahren beschieden ist und wünschen die Aufrechterhaltung dieses Friedens. Um so mehr, legt allen deutschen Volksgenossen die gegenwärtige kritische Lage die Pflicht auf, die deutsche Nation einig und geschlossen zu erhalten in dem Bestreben, unsere Volkswirtschaft weiter zu entwickeln und dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu sichern, sowie die Würde und das Ansehen des Deutschen Reiches zu wahren. Das Gebaren der Sozialdemokratie ist leider nur zu sehr geeignet, im Ausland den Eindruck zu erwecken, als würde im Falle einer kriegerischen Verwicklung in Deutschland die soziale Revolution ausbrechen und die Widerstandskraft der deutschen Nation geschwächt sein. Es ist zudem im höchsten Maße eine Gefährdung des Friedens und ein direkter Anreiz für das Ausland, die friedliche Entwicklung Deutschlands und seiner Volkswirtschaft gewalttätig zu hindern, nicht zuletzt zum schwersten Schaden der deutschen arbeitenden Stände. Wir erheben gegen dieses vaterlandseindliche und arbeiterschädigende Treiben der Sozialdemokratie energische Protest. Wir fordern zugleich alle christlich und national gesinnten Arbeiter und Angehörten auf, der Propaganda des politischen Massenstreiks mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Der unterzeichnete Ausschuh erklärt namens der 1 1/2 Millionen Mitglieder der ihm angeschlossenen Organisationen, daß die christlich gesinnten Arbeiter, Bediensteten und Angestellten solidarisch mit allen übrigen Ständen und Volksgenossen das Ansehen und die Ehre unseres Vaterlandes in der Stunde der Gefahr verteidigen werden. Der Ausschuh des Deutschen Arbeiterkongresses. Im Auftrage gezeichnet: F. Behrens, A. Stegerwald, Schriftführer; Wehla, Schatzmeister.

Wie wir mitteilen, hat auch der Bund vaterländischer Arbeitervereine in der Marokkofrage den für deutsche Männer allein möglichen Standpunkt eingenommen. Die Sozialdemokratie kann also mit nichten den Anspruch erheben, in der Marokkofrage die deutsche Arbeiterschaft zu vertreten. Dieser Aufruf deutscher Arbeiter ist die schwerste Auflage, die gegen die Sozialdemokratie erhoben werden konnte, gerade weil sie nicht von Panzerplattenpatrioten und ähnlichem Gesindel, wie der „Vorwärts“ sagen würde, sondern von Arbeitern ausgeht, von Klassengenossen der von der Sozialdemokratie umschlossenen Kreise. Wir sind gespannt, ob die Führer der Sozialdemokratie auch dieser bedeutamen nationalen Kundgebung aus Arbeitertreuen gegenüber die große Kunst des Schweigens so virtuos und mutig üben werden wie ähnlichen Kritiken gegenüber. Das wäre dann ein weiterer Beweis, daß sie ein schlechtes Gewissen haben. Nicht aufgeben aber wollen wir die Hoffnung, daß aus der sozialdemokratischen Arbeiterschaft selbst, aus den Gewerkschaften heraus, eine gesunde Reaktion gegen den bornierten und trivialen Standpunkt ihrer Führer eintritt, oder doch die Führer, die nach der Weise der Polin Rosa Luxemburg tanzen. Denn alle Führer denken ja nicht so, wir wollen doch daran erinnern, daß Eduard Bernstein im „Vorwärts“ nachgewiesen hat, daß an der marokkanischen Ausfuhr nicht nur eine Handvoll Kapitalisten, sondern auch die deutschen Arbeiter interessiert sind. Wird sich in Jena nicht ein einziger mutiger und deutscher Mann finden, der diese Wahrheit vertritt und für sie bis zum äußersten kämpft? Wird dort nicht ein einziger deutscher Arbeiter auftreten, der Verständnis für die wahren Interessen seiner Klasse und Gefühl für die Würde und Ehre Deutschlands hat? Die Sozialdemokratie möge sich nicht darüber täuschen, daß ihre Haltung zur Marokkofrage einen schweren Stoß für ihre moralischen und politischen Ansehen bedeutet, auch in der deutschen Arbeiterschaft, die in ihrer überwindenden Mehrheit doch vaterlandsliebend genug ist, um die Predigt des Landesverrates als eine Ausschließigkeit sondergleichen zu empfinden. Aus dem obigen Aufruf ersieht man, daß die Propaganda des Massenstreiks sich nicht auf einige exaltierte Däumlinge beschränkt, sondern ganz systematisch von der Sozialdemokratie in Werkstätten und Fabriken betrieben wird. Damit aber wird diese Propaganda eine Gefahr für den Staat, die nicht überschätzt, aber doch auch nicht unterschätzt werden soll, einer schleunigen und energischen Mobilmachung können durch sie mindestens sehr ernste Verlegenheiten bereitet werden und hinreichende Bruchstücke der Armee mit einem Geiste der Widerständigkeit und Kampfeslust erfüllt werden, der unsere Schlagkraft nicht zu ihrer vollsten Entfaltung kommen läßt. Es wird daher zunächst Aufgabe der Unternehmer sein, wenn ihnen Fälle sozialdemokratischer Propaganda des politischen Massenstreiks zu Ohren kommen, gegen diese Rediger des Landesverrates unmaßsächlich vorzugehen und sie a tempo an die frische Luft zu setzen, und zwar müßten, der Wirksamkeit halber, gerade hier die Arbeitgeberverbände solidarisch vorgehen. Diesen schamlosen Gesellen sollte das Handwerk gründlich gelegt werden, wenn sie im Vaterland, das sie zu verraten sich nicht entblöden, kein Brot mehr finden, mögen sie sich auf französischen oder englischen Korruptionsfonds speisen lassen. Außerdem meinen wir, daß es Zeit wird, daß auch die staatlichen Behörden der offenbar ganz systematisch von der Sozialdemokratie geförderten antimilitaristischen Propaganda verschärfte Aufmerksamkeit schenken und sich möglichst schleunig schlüssig darüber werden, durch welche energischen Maßnahmen ihre Wirkung zu begegnen ist.

Der Nachhall der Hamburger Kaiserrede.

Die Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins schreiben: Der Deutsche Flotten-Verein hat es sich in Beachtung der ihm infolge der vorgeschrittenen Schranken verlagert, zu der das ganze deutsche Volk bewegenden Marokkofrage Stellung zu nehmen, trotzdem auch in den Reihen seiner Mitglieder das gleiche forrige Widerhall, das die jüngsten Herausforderungen unseres Volkes im ganzen Reich hervorgerufen haben; er glaubt dies berufenen Stellen überlassen zu müssen. Wohl aber hat sein Präsidium an alle Einzelverbände die Aufforderung gerichtet, mit aller Energie dafür einzutreten, daß der seit Jahren vom Verein vertretenen und auf der letzten Hauptversammlung in Nürnberg eingehend begründeten Forderung, die bedenklichen Schäden in unserer Seerückung zu beseitigen, so schnell wie möglich Folge gegeben wird.

Die seit Monaten alle Schichten der Bevölkerung in Atem haltenden Verkommnisse anlässlich der Marokkoverhandlungen haben auch den letzten Zweifel von dem Ernst der Lage beseitigt. Soll Deutschland noch länger hünen, seine Seerückung zu vollenden, weil in Zeiten, in denen die heutigen Verhältnisse nicht vorausgesehen werden konnten, das Jahr 1911 für die Beendigung unserer Flottenbaues bestimmt wurde? Der Flotten-Verein hat seit Jahren nachgewiesen, daß die Kreuzerfrage durch den gegenwärtigen Bauplan, der kein Teil des Flottengieges ist, nie zeitig genug gelöst werden kann, um der Flotte das durch-



aus notwendige Maß von Leistungsfähigkeit zu verleihen, daß dies nur möglich sei durch schnelleren Ersatz der kriegsbrandbaren, ungepanzerten Schulschiffe der „Hertha-Klasse“ und S. M. S. „Kaiserin Augusta“, die noch immer die Stelle von Panzerkreuzern einnehmen.

Dieses ungeschickte der heutigen Mächtegruppierung ganz unhaltbaren Zustand dem deutschen Volke klar zu machen und es aufzufordern, von der Regierung einen entsprechenden Entschluß zu seiner Befähigung zu verlangen, darauf wird der „Noten-Verein“ in nächster Zeit seine ganze Arbeit richten.

**Ein türkischer Staatsmann über die Marokkofrage.**

Der Türkei ist als islamitische Macht an dem Verlauf des Marokkohandels sehr lebhaft interessiert und die Art des deutschen Vorgehens bei diesem Handel kann nicht ohne Rückwirkung auf die deutsch-türkischen Beziehungen sein, deren zeitweiliger so freundlicher Charakter eben erst wieder durch den Besuch des osmanischen Thronfolgers in Berlin zum Ausdruck gekommen ist. Gelegenheit dieses Thronfolgerbesuches weihte bekanntlich der türkische Exminister Ismail Haki Bey, ein prominentes Mitglied der jung-türkischen Partei und zurzeit Abgeordneter für Bagdad, in Berlin. Der Herausgeber des „Deutschen Boten“ hat Gelegenheit gefunden, Haki Bey die Frage nach den Empfindungen und Stimmungen der osmanischen und islamitischen Welt im Hinblick auf den Stand der Marokkofrage zu unterbreiten und darauf folgende, kurz vor der Abreise des Exministers am Samstag formulierte Antwort erhalten:

Der größte Wunsch der osmanischen öffentlichen Meinung, die begrifflicher Weise eine natürliche Sympathie für das marokkanische Reich hat, ist, zu sehen, daß Deutschland und Frankreich in den marokkanischen Angelegenheiten sich verständigen. Man hofft, daß die franco-deutschen Verhandlungen zu gutem Ende führen und daß die Integrität Marokkos auf alle Fälle erhalten bleibt, wie es Frankreich und die anderen Mächte zu wiederholten Malen versichert haben. Es ist den Türken wahrhaftig peinlich, zu sehen, wie die Deutschen und die Franzosen, die zwei in türkischen Sachen territorial uninteressiertesten Völker, in Konflikt sind. Für die Türken ist es vorteilhaft, daß Deutschland und Frankreich im Orient einig sind.

Bezüglich der Kompensationen, von denen man in Verbindung mit dem marokkanischen Konflikt spricht, verfolgt die öffentliche (türkische) Meinung die ganz: Frage mit der allerhöchsten Aufmerksamkeit. Sie ist sicher, daß das Wort Kompensation in der Türkei keine Rückwirkung haben wird; dennoch aber trachtet sie auf der Hut zu sein, um keinen unerlaubten oder illegalen Vorfällen ausgesetzt zu werden. Sie rechnet vor allem auf ihre nationale Kraft und demnach auf die Freundschaft der Mächte, die ein großes Interesse haben, solche Begehrlichkeiten nicht auskommen zu lassen.

London, 6. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Tanger meldet, daß der dort eingetroffene Herr Otto Mannesmann dem Vertreter genannten Blattes erklärte, er werde heute von Tanger nach Casablanca abreisen, wo er einige Tage zu verweilen gedenke, um gewisse landwirtschaftliche Angelegenheiten zu erledigen. Sobald er damit fertig sein wird, reist er nach dem Sudan weiter, um seinen Bruder in Agadir zu treffen. Auf die an ihn gerichtete Frage, wann denn die deutschen Kriegsschiffe Agadir verlassen würden, erwiderte Herr Mannesmann: Nicht eher, als bis Deutschland alles erhalten hat, was es in Marokko und der Südsahara will. Weiter veröffentlicht das genannte Blatt ein Kabel, das ihm am 1. September aus Agadir mittelst Funkensprache geschickt wurde und in welchem der in Agadir befindliche Sonderberichterstatter der Daily Mail meldet, die beiden deutschen Kriegsschiffe „Berlin“ und „Eber“ liegen jetzt im Hafen. Aus Larabund sind alle Europäer nach Agadir abgereist mit Ausnahme von 25, die an dem genannten Orte noch verblieben sind.

London, 6. Sept. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Morning Post“ in Madrid meldet, daß die Besetzung von Tschai durch die Spanier erschoben worden sei, wahrscheinlich infolge der diplomatischen Schwierigkeiten, die letzthin aufgetaucht sind. Der Oberst, der

die Expedition leiten sollte, ist nach Madrid berufen worden, um dort von der Regierung Instruktionen entgegen zu nehmen.

**Zur Reichstagswahl im 1. bad. Wahlkreis**

Bei den seit 1871 ausgeführten Wahlen im 1. badischen Reichstagswahlkreis war die Stimmenverteilung, laut „Konst. Nachr.“, folgende:

|      | Zentrum | Nat.-Lib. | Soz.  | Konserv. |
|------|---------|-----------|-------|----------|
| 1871 | —       | 11 526    | —     | —        |
| 1874 | 8 506   | 10 067    | —     | —        |
| 1877 | 7 352   | 11 533    | 43    | —        |
| 1878 | —       | 7 808     | 50    | 7 722    |
| 1881 | 7 777   | 9 796     | —     | —        |
| 1884 | 7 328   | 7 803     | 127   | —        |
| 1887 | 5 860   | 14 425    | 136   | Demokr.  |
| 1890 | 8 937   | 9 003     | 396   | 1 537    |
| 1893 | 9 280   | 7 854     | 693   | 1 727    |
| 1898 | 9 434   | 7 222     | 871   | 1 407    |
| 1903 | 12 187  | 8 502     | 1 008 | 1 109    |
| 1907 | 14 327  | 8 596     | 3 566 | —        |

Der Vorsitzende des Zentralkomitees der Fortschrittlichen Volkspartei für den 1. bad. Reichstagswahlkreis, Landtagsabg. Beneben, erklärt in der „Neuen Konst. Abendztg.“ einen Aufruf, in dem er den Parteifreunden die ausschlaggebende Unterstützung der nationalliberalen Kandidatur empfiehlt.

Ein Postbeamten-Protest ist der Konstanzer Zeitung mit der Bitte um Aufnahme zugegangen: Nach der gestrigen Nummer der Konstanzer Nachrichten sprach Herr Ober-Postassistent Bischoff namens der Postbeamten seine freudige Zustimmung zu der Kandidatur Rüpplin aus. Ohne daß auf die Worte des Herrn Bischoff für heute näher eingegangen wird, soll festgestellt werden, daß Herr Bischoff kein Recht und keinen Auftrag hatte, in diesem Sinne namens der Postbeamten zu sprechen. Wenn er vielleicht im Namen einer Handvoll Zentrumspostbeamten zu sprechen befugt war, so hätte das zum Ausdruck gebracht werden müssen, damit nicht die ganze Postbeamtenschaft in den Verdacht kommt, eine Zentrumsnarrschöpfung zu sein. Hoffentlich wird man auf der anderen Seite sich in Zukunft fortrechter auszudrücken, sonst müßte man mit Recht gegen jene Seite den Vorwurf der Querulerei erheben.

**Badische Politik.**

**Von nächsten badischen Landtag.**

Die „Straßb. Post“ berichtet, daß der nächste badische Landtag wahrscheinlich erst in der ersten Hälfte des Monats Dezember einberufen wird: Zu einer früheren Einberufung des Landtags liegt ein so weniger Anlaß vor, als der künftige Landtag sich neben der Beratung des Vorschlags nur mit wenigen Gesetzesvorlagen zu beschäftigen hat. Wenn nicht aus der Mitte des Hauses Anträge gestellt werden, deren Beratung längere Zeit in Anspruch nehmen würde, wird der nächste Landtag ein reiner Geschäftslandtag werden und nur von kurzer Dauer sein. Von wichtigeren Vorlagen ist der Entwurf über die Änderung des Wahlgesetzes zu nennen, während die Forderung der Freireichsreform, über die der letzte Landtag eine Denkschrift des Ministeriums des Innern beauftragte, vorerst nicht ins Auge gefaßt sein soll.

Eine weitere Nachricht eines Karlsruher Korrespondenzbureaus hat in verschiedenen Kreisen ganz unnötige Aufregung verursacht. Nach dieser Nachricht soll die Umwandlung nichtetatmäßiger Stellen in etatsmäßige im neuen Staatsvoranschlag nur in „ganz beschränkter Weise“ vorgezogen sein. Was von dieser Vorhersage zu halten ist mag daraus hervorgehen, daß der Staatsvoranschlag für die Jahre 1912/13 noch gar nicht fertig gestellt ist. Die einzelnen Ministerien stellen zur Zeit erst ihre Voranschläge auf, wobei der persönliche Aufwand nach dem Stand vom 1. Juli dieses Jahres berechnet wird. Die endgültige Genehmigung des Staatsvoranschlags erfolgt durch das Staatsministerium erst nachdem das Finanzministerium die Voranschläge der anderen Ministerien geprüft und etwaige Anträge im Benehmen mit diesen Ministerien beilegt hat. Dies wird aber vor Oktober nicht möglich sein, und erst dann läßt sich ein Urteil über die Vermehrung der Zahl der etatsmäßigen Stellen fällen. Was übrigens die in Rede stehende Frage anbelangt, so hat der verstorbene Finanzminister Donnell im Landtag die Erklärung abgegeben, daß für die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen nach einem Beschluß des Staatsministeriums nicht mehr die Rücksicht auf die Beförderungsmöglichkeit der Beamten, sondern nur noch das dienst-

liche Bedürfnis maßgebend sein darf. Diese grundsätzliche Stellungnahme hat die Billigung des gesamten Landtags erfahren und wird auch außerhalb desselben, namentlich hinsichtlich der Tatsache, daß Baden in der etatsmäßigen Anstellung seiner Beamten unter den deutschen Bundesstaaten am weitesten gegangen ist, nicht auf begründeten Widerstand stoßen können.

**Die badische Regierung und die Finanzpolitik der badischen Städte.**

Der „Badischen Korrespondenz“ geben mit Bezug auf den kürzlich erschienenen Artikel „Finanzpolitik der badischen Städte“, in welchem mitgeteilt worden war, die Regierung beabsichtige Grundsätze aufzustellen, nach denen bei Genehmigung zur Aufnahme von Anleihen durch Gemeinden verfahren und nach denen die Schuldentilgung geregelt werden soll, von sachverständiger Seite folgende Ausführungen zu:

Aus einer Zeitungsnotiz entnehme ich, daß das badische Ministerium des Innern mit dem Gedanken umgeht, der „Schuldendienst“ der Gemeinden des Landes — gemeint sind die Städte — zu steuern. Es werden Zahlen aufgestellt über den Stand der Schulden der Gemeinden in früheren Jahren und in jetziger Zeit und man kommt zu dem betrübenden Ergebnis, daß es so nicht weiter gehen könne. Namentlich die 5 größten Städte des Landes hätten die Schuldenlast gesteigert in den Jahren 1888—1910 von 41,7 Millionen auf 217 Millionen, das ist pro Kopf von 183 M. auf 406 M. Als Muster größerer Mäßigkeit im Schuldennachen werden hingestellt die Städte Berlin, Königsberg, Dresden, Straßburg, Stuttgart und Darmstadt, weil die Schuldenlast derselben pro Kopf der Bevölkerung nur 182,4 bis 479 M. betrage. Um diese Zustände zu bessern, sollen in Zukunft weniger Schulden gemacht und, wenn solche nicht zu umgehen sind, rascher getilgt werden. Der Fingerzeig ist nicht neu und nicht schlecht und darum jedenfalls den Finanzverwaltungen der Städte auch nicht unbekannt, es fragt sich nur, ob ein solcher Eingriff des Staates in die Finanzgebarung der Städte durch die Umstände geboten ist.

Wir scheinen das nicht der Fall zu sein. Auf den Vergleich mit außerbadischen Städten kann ich nicht näher eingehen, denn es sind mir deren finanzielle Verhältnisse nicht bekannt genug, ich weiß aber, daß z. B. das pro Kopf schuldenärmste Berlin (182,4 M.) mit seinen aufgenommenen Werten bis vor kurzem weder rentierende Gas- und Elektrizitätswerke noch Straßenbahnen gebaut, sondern diese rentierenden Unternehmungen der Privatindustrie überlassen hat. Infolge dessen hat Berlin allerdings relativ weniger Schulden, aber auch weniger rentierendes Vermögen als andere Städte. Ich will auch nicht auf die Schuldenverhältnisse der großen Städte Baden zu sprechen kommen und nur diejenigen von Karlsruhe auf Grund der Redenschäftsberichte beurteilen. Ich konnte feststellen, daß betragen haben die Schulden des Jahres 1890: 14,7 Millionen und 1910: 43,0 Millionen. Das ist allerdings eine Steigerung von 28,3 Millionen oder 194 Prozent, in ihrer Reifezeit fürwahr eine erschreckende Ziffer; sie mildert sich jedoch ab, wenn ich derselben die Bevölkerungszunahme gegenüberstelle. Die Schulden betragen pro Kopf im Jahre 1890: 19,2 M. und im Jahre 1910: 32,1 M., sie haben sich also vermehrt um 12,9 M., oder 61 Proz., während die Bevölkerung in der Zeit von 1890—1910 von 73.884 auf 134.302 Einwohner, mithin um 82 Prozent gestiegen ist; die Bevölkerung hat also bedeutend rascher zugenommen als die Schulden, nämlich um ein ganzes Drittel. Auch dieser Umstand konnte die Bedeutung des Schuldenanstieges nicht gänzlich beiseiten, ich mußte weitergehen und zu ermitteln suchen, ob das aufgenommene Geld nutzlos ausgegeben oder gewinnbringend angelegt wurde: das kann ich einmal sehen aus den Quellen der Einkünfte der Stadt und aus der Bilanz. Zuerst mußte ich feststellen, daß der Anteil des Aufwandes für Tilgung und Zins der Schulden an den Gesamtaufgaben der Stadt stetig gesunken ist, er betrug im Jahre 1890: 30,0 Proz., 1900: 29,1 Proz., 1905: 20,6 Proz., 1910: 25,2 Proz.; es betrug der absolute Aufwand in diesen Jahren 788.000, 1.146.000, 1.785.000 und 2.246.000 M.

Diese Beträge müssen aber nicht aus den Umlagen aufgebracht werden, sondern die aus den gemachten Schulden errichteten städtischen Betriebe decken dieselben durch Ablieferungen in den Jahren 1890 und 1900 zum Teil, in den Jahren 1905 und 1910 sind Umlagen zur Tilgung und Verzinsung der Schulden überhaupt nicht erforderlich, die abgelieferten Ueberflüsse ermöglichen sogar die Herabsetzung des Umlagefußes. Die Aufwendungen der Tilgung und Zins der Schulden der Jahre 1890 und 1900 sind durch Ablieferungen der Betriebe gedeckt in Höhe von 238.000 und 104.000 M., diese Beträge wurden also durch Umlagen erhoben, dagegen konnten die Aufwendungen der Jahre 1905 und 1910 durch Ablieferungen nicht nur vollständig bestritten werden, es blieben sogar noch 249.000 und 253.000 M. übrig zur Bestreitung anderer

**Feuilleton.**

**Der Münchner Glaspalast 1911.**

(Von unserem Münchner Korrespondenten.)

Für die durchschnittliche Qualität der zur Jubiläums-Ausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft im Glaspalast ausgehängten Bilder ist charakteristisch, daß das Ächtste des Landes mit dem milde bildenden Bildnisse Aris August Kaufmann, der wolkensagen, ebenso unbenannt empfunden wird, wie das unerwartete Zeichen der Morgenzeitung, deren Inhalt die täglich notwendige Unterhaltungsorgans bedeutet. Man konnte sich früher auf den echten Renaissance-Möbeln Venetianer Herkunft zu behaglich schmeißen an den Begleitungsarbeiten der Anden in Gegenwart stellen. Soll das nun vorbei sein? — Das Erbe Venetians, von Kaufmann ähnlich gebildet wie Bismarcks Erbe von dessen Nachfolgern, darf nicht zu einem Saal von Bildern werden, und das ist es geworden, obwohl man Alois Erdell, des Dichters, Nachlass an die Wand hängt, wo wir den stehenden Spiegel wiederzufinden gewohnt waren. Sehr merkwürdig, daß das Aufgeben eines konservativen Prinzips im Glaspalast logisch folgend wirkt, und für das Verhältnis der Künstlergenossenschaft zu unerwarteten gesellschaftlichen Reaktionen in Wortes Wort „Was ich belege, will ich gern bewahren, der Wechsel unterhält, doch nicht er faum“, bisher selber oft im negativen Sinn, Motto geworden.

Alois Erdell ist damals unter denjenigen Schülern Wilhelm Diezels genannt worden, die sich wie Duverney, Schöninger und sogar Gauß zum Vorbildern der Publizistik wandten, als ihr eigenes beherrschendes Künstlerträumen über der secessionistischen Bewegung ein Ende fand. Wir können die Wandlung an zwei Selbstbildnissen des Künstlers erkennen — der läche Betrachter hat dem romantischen Jüngling erziehe Früchte und Antisth geordnet, die heute der kalte Porträtmaler als Anlage gleichsam in schmerzlichen Schatten herabschleift. Wenn man lange Jahre diese Nachahmungen der eben ausstehenden Münchner Malergeneration betrachtet hat, kommt man zu einer neuen Auffassung, zur Zusammenfassung einer Gruppe von Künstlern, die man mit Rücksicht auf ihre höchste Qualität, die zum Betrachter hinwies, nennen könnte. Klare Erkenntnis des malerischen Vorkampfbereiches im Streit mit einem sich Tannenduffromantik, im Streben nach einem malerischen Bild-

schafftsmotiv. An die Münchner Landeshochschule der Schlein und hier fühlte er ein nicht unaußerordlicher linker Hügel, Schade, daß er so rasch abgelehnt wurde.

Zu uns Erstell ein moderner Landknecht in dieser kleinen Schot, darf Ludwig Willroder im Hauptmännchen als trefflicher Hauptmann gerühmt werden. Auch er ist jetzt hinabgezogen in den Schreibern und der Kurat, daß er Edward Schleichs Erbe zu gewahrt habe, mag ihm dort und hier als Empfehlung gelten. Der Vater Willroder ist zeitlich hartnäckig, man darf sagen, daß er als Landknecht die romantische Handhabung, die Schlein immer los werden wollte und die hier in Zukunft Geraden begründ, in andächtige Stimmung wieder aufzuheben und Schwanz. Heineke der Maler, Durchsichtigkeit der Luft, absichtliche Gruppierung des Bildes bei Willroder knäusen da an, wo Schleich sich frei machte, bei den alten Holländern. Trophäen steht man sich in den abigen, allen vielen Sälen des Glaspalastes vergebend um nach einem so einseitigen und lebendigen malerischen Mann, dessen verlorene Dämon die Schleicharbeit seines Talentes zu Kügel Bekleidende erhebt.

Weider kann man von den übrigen Nachahmungen nicht das Gleiche sagen. Der Genremaler Boer und der Porträtmaler Fernat haben niemals gewonnen und gekämpft, wenn sie auch richtig gemalt haben. Auch hat der letztere sich an manchen bedeutenden Menschen heranwenden können — den Namen haben sie beide nicht, wie Hauptmann sagt. Unter den vielen übrigen Bildern sehr zum letzten einmal eines oder das andere den Kopf über den Nachbarn heraus. Auch die Kulturgruppe und der Künstlerbund Bayern — dem Urban und Gessien immerhin eine entscheidende eigenartige Sonderstellung geben — scheinen vor Wagnissen zurückzutreten. Vieles Brandbare, manches Kupferröhre, besonders unter den Landknechten, der allgäule Bauernhumor mit und ohne Anekdoten, besonders auffallend schlechte Porträts. So stellt der Inhalt des diesjährigen Glaspalastes sich zusammen.

Die Scholle nimmt wie alljährlich eine besondere Abteilung der Ausstellung ein, deren Bedeutung unerschöpflich ist. Aber es wäre töricht, der allgemeinen Ueberzeugung aller Künstler der Gruppe sich anzuschließen, die ihren Begabungen, da sie sich noch in der Entwicklung befinden, in mehreren Fällen sehr geschadet hat. Den eigentlichen Fehler beging der Führer, Aris Erler, indem er die künstlerische Auslieferung des Publikums mit der malerischen Komposition des Bildes unvereinbar und als perspektiv malerischen Bild selbstbewußt eine von bestimmter Stelle (am liebsten Braun-gelbrot) aus einwirkliche Farbenanwendung empfunden will, die durchaus äußerlich dekorativ gehalten ist. Die Vorbürde, welche in dieser Hinsicht den Wiesbadener Kreisen gemacht werden mußten, verstärken sich an-

gefaßt der beiden großen nach Motiven aus Ariot ausgeführten dekorativen Bilder, welche Erler gegenwärtig ausgestellt hat. Zweifellos ist Puy unter den Mitgliedern der Scholle die größte Begabung, die sich offenbar eben in einem Stadium des Ueberganges von stilvoller, kalter Farbengracht zu ruhigeren Tönen befindet. Das ausgezeichnete Bildnis der „Dame in Grau“, die vor etwa 5 Jahren den Sieg innerhalb der Gruppe für Puy entschied, hat er selber nicht wieder erreicht. Als Künstler, im ganzen genommen, ist doch wohl Josef Püttner jetzt an die Spitze getreten. Zum ich jene Selbstverständlichkeit der malerischen Konnotation verliere, die Erler fehlt, und die Grundbedingung der materiellen Qualität ist. Leider hat Püttner sich von den zeitlichen Solbatenbildern und den kleinen Genrestücken der früheren Jahre zu einer kürzeren Fokussierung der dekorativen Rolle in einigen Porträtbildern gewandt, die bei aller gewöhnlichen Einwirklichkeit plakatistische Würde doch mehr äußerliche Wirkung ausstrahlen als es mit Püttners eigentlichem Können zu vereinbaren wäre.

Au die Ausstellung der Scholle schließt sich ein Ehrensaal, der zur nachträglichen Feier des 50. Geburtstages des Prinzregenten Karl von Bayern zusammengebracht worden ist. Aus diesen zahlreichen Bildnissen des Regenten und der Mitglieder seiner Familie von früherer Zeit angefangen bis auf die Gegenwart, vom Hofmaler Stieler an bis auf Venetianer und Kaufmann, ließe sich vielleicht ein interessantes Kapitel bayrischer Porträtmalerei ableiten, wenn nicht die Konvention bei allen allen Pathos gewöhnt wäre.

Sehr würdig ist in dieser Ausstellung des Glaspalastes die Plastik vertreten, und es scheint, als wären längere Kräfte daran, dem entscheidenden Einfluß der Bildhauerschule in München sich entgegenzusetzen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Theater-Kritik. Im Hoftheater geht heute abend 7 Uhr Schillers „Don Carlos“ neu einstudiert in Szene. Donnerstag, den 7., wird Cornelius Tomische Oper „Der Barbiere von Bagdad“ gegeben. Die Besetzung ist die der vorigen Spielzeit, Beginn 8 Uhr.

Für Samstag, den 8. ds., wird eine Neueinstudierung von Himmels Tomischer Oper „Marta“, die seit 1908 nicht mehr aufgeführt wurde, vorbereitet.

Die schon in der vorigen Spielzeit geplante Aufführung der dreiteiligen „Ozean“ des Reichslos, die auf Besetzung







**Friedrichspark.** Die regelmäßigen Abendkonzerte gehen ihrem Ende entgegen. Unsere Grenadierkapelle gibt vor dem Ausmarsch ins Rindvieh heute Mittwochs noch ein Nachmittags- und ein Abendkonzert. Morgen Donnerstags und übermorgen Freitag konzertiert die Kapelle des 11. h. a. h. J. u. h. a. r. i. l. l. e. - Regts. aus Metz unter Leitung des den Vorbesuchern bestbekanntesten und beliebtesten Obermusikmeisters Herrn Penzky für Samstag und Sonntag ist dann die Kapelle des Herzoglich-heimers Infanterie-Regts. engagiert und schließt mit diesem Tage die regelmäßigen Abendkonzerte für die Saison 1911. Bei diesem Abendkonzert (Sonntag, 10. Sept.) wird nochmals eine kleine Illumination mit bengalischer Beleuchtung arrangiert; der Eintrittspreis ist auf 20 Pfennig festgesetzt.

**Bandalismus.** Auf hiesigem Friedhof wurde eine wertvolle künstlerische, lebensgroße Grabmalfigur in edelstem Carrara-Marmor, die der Bildhauer August Knapp seinem verstorbenen Töchterchen Edith errichtete, durch eine ägide Unachtsamkeit verunreinigt und stark beschädigt.

**Tödlicher Unglücksfall.** Gestern abend 7 Uhr wollte der verheiratete Gärtner Busch in N 7 Damp aus der Dampgrube hofen. Dabei wurde er durch die in der Grube enthaltenen Gasen bewußtlos. Der nebenan wohnende Hausmeister der Röhrenhöhle, D. Speier, wurde gerufen und zog den Verstorbenen aus der 2 1/2 Meter tiefen Grube heraus. Sofort angestellte Wiederbelebungsvorversuche waren erfolglos.

**Aus Ludwigshafen.** In der Badischen Anilin- und Soda-fabrik verunglückte gestern abend nach 6 Uhr der Rangierer Johann Roth von Ludaichheim beim Zusammenkappen eines leeren Wagens dadurch tödlich, daß er zwischen die Räder zweier Wagen geriet und gedrückt wurde. Zeugen des Unfalls waren nicht zugegen.

**Ein Todte im Kleiderstraß.** In nicht geringer Aufregung verlebte dieser Tage ein vierjähriger Junge seine Eltern in Heidenheim. Nach dem Nachtessen kurz nach 7 Uhr war der Junge plötzlich verschwunden und alle Nachforschungen nach dessen Verbleib, wie das Klagen des ganzen Ortes, der Abortgruben u. s. w., blieben bis gegen 11 Uhr nachts resultatlos. Man glaubte, daß dem Kinde ein Unfall zugefallen sei. Da erinnerte sich ein Bräutigam, daß Jakobele schon öfter sein Wittenschildchen im „Kleiderstraß“ abhielt und richtig, als man nachsah, hand Jakobele zusammengeknickt, beide Arme vor das Gesicht haltend, in der Gasse des Straßes und träumte sich. Der drohliche Knall ließ bald die Sorge in Heiterkeit übergehen.

**Aus dem Vorort Heidenheim.** Den Feldbüden rufen unsere Landwirte jetzt ganz energisch zu Reibe; es wurde aber auch in letzter Zeit in unserer Gemarkung mehr wie viel geerntet. Namentlich haben es die Langfinger auf Kartoffeln abgesehen, zumal der Preis ein sehr hoher ist. Um diesen unlauberen Gesellen das Handwerk zu legen, haben sich eine Anzahl Landwirte zusammengetan und übernehmen die Ernte ihrer Produkte selbst. Sie hatten damit Erfolg, denn bereits Sonntag früh konnten einige der Diebe abgeführt werden, die auf nicht von ihnen bestellten Weckern geriet hatten. Den drei Feldbüden ist es nicht möglich, das große Gelände vollständig zu überwachen und wäre es angebracht, mindestens noch einen jüngeren Mann anzustellen, um dadurch den Landwirten ihre harte verdiente Ernte zu sichern. — Die achte Kompanie, unter freiwillige Feuerweh, hielt Sonntag nachmittag im Garten der Villa Hochhufe ein Gartenfest ab, das in allen Teilen gut arrangiert war. Die Feuerwehkapelle Wandler eröffnete das Fest mit einem flott gespielten Marsch, worauf Kommandant Hugo Benzinger das Wort ergriff und die Anwesenden, ganz besonders die erschienenen Gäste von verschiedenen Kompanien Mannheims und der Fabrikfeuerweh Wohlgelegen herzlich willkommen hieß. Sein hoch lang aus auf die gesamte Feuerweh und sämtliche Anwesenden, daß mit kräftigem Lufch der Kapelle schloß. Unter Abwechslung von Musikstücken und mehrerer gut zum Vortrag bearbeiteter Chöre der Gesangsvereine „Teutonia“ und „Deutscher Einheit“ verlief der Nachmittag in angenehmster Weise. Dem Preisfesten und Preiswettbewerb wurde lebhaft zugesprochen. Den Siegern wurden schöne Preise zuteil. Den Beschluß bildete ein gut besetzter Ball, wobei es sich bei der flott gespielten Musik gut tunen ließ. Unsere Feuerweh kann mit dieser Veranstaltung, die harmonisch verlief, zufrieden sein.

**Polizeibericht**

vom 6. September.

**Tödlicher Unglücksfall.** Gestern nachmittag 7 Uhr fiel der 48 Jahre alte verheiratete Gärtner Bernhard Busch, wohnhaft U 5, 25 hier, in dem Anwesen N 7, 17 in die schon längere Zeit abgedeckte, verunreinigt mit Stidluft angefüllte Dampgrube. Dasselbe wurde er kurze Zeit darauf bewußtlos aufgefunden und starb trotz sofort angewandter Wiederbelebungsvorversuche nach kurzer Zeit.

**Kongress der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre.**

IV.

N. Heidelberg, 5. September.

Nach der Rückkehr aus Mannheim (Wir hatten über den Bericht, D. Red.) begann um 9 Uhr im großen Saale der Stadthalle das 3. h. m. a. h. l. zu g. i. t. a. 250. Gedenken, das bis spät nach Mitternacht die Kongreßteilnehmer in fröhlichster Stimmung vereinigte. Den Reigen der sehr zahlreich erschienenen Redner eröffnete der Ehrenpräsident der Hauptversammlung, Professor Dr. Alex. H. v. K. mit einem Toast auf den Kaiser und den Landesherren, die Somerrone und Präsidenten der ausländischen bei der Verlesung vertretenen Staaten. Als die bronierenden Hochrufe verklungen waren, ergriff der 1. Vorsitzende und Gründer der Vereinigung, Kammergerichtsrat Dr. Felix Weyer-Berlin das Wort. In schwingvoller Rede sprach er den Dank der „Vereinigung“ aus für das seitens der badischen Regierung ihr erwiesene Interesse und Wohlwollen und drückte die Verbundenheit der Universität Heidelberg, um die vergleichende Rechtswissenschaft. Er schloß mit einem Hoch auf die badische Regierung und die Universität Heidelberg.

Der Vertreter der badischen Regierung, Ministerialrat Dr. Schwörer hielt eine längere Ansprache und wies in historischen Reminiscenzen auf die mittelbaren oder unmittelbaren Verdienste Badens um die vergleichende Rechtswissenschaft hin; so gedachte er besonders des Palzgrafen Karl Ludwig, der als erster deutscher Fürst freie Religionsübung in seinem Lande gestattete und damit die Toleranz einfuhrte, die als Grundlage aller Rechtsausgleichung angesehen werden muß. Ferner erinnerte der Redner an den vor einem Vierteljahrhundert geborenen großen Heidelberger Gelehrten Samuel Pufendorf (1661), dessen epochenmachende Werke eine eminente Förderung der Rechtswissenschaft bedeuteten. Redner schloß mit der Versicherung, es sei der Wunsch der bad. Regierung, daß auf dem alten Kulturboden die moderne Wissenschaft erfolgreich arbeite im Dienste der Wissenschaft und der Menschheit; die Regierung wünsche der „Vereinigung“ reichen Erfolg ihrer Tagung.

Wirlicher Geheimrat Oberregierungsrat v. Rheinbaben feierte in stimmungsvoller Rede den Sauber und die Poesie Mit-

Unfälle. Beim Ausladen von Eisenbahnen am Verbindungskanal hier aus einem Eisenbahnwagen wurde am 2. September ein lediger Tagelöhner von Burglengenfeld, wohnhaft hier, von einer Eisenbahn an den Hinterkopf gestoßen, wodurch er eine so erhebliche Verletzung davontrug, daß er in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Infolge eines Fehltritts stürzte gestern nachmittag auf dem Gehweg vor R 7 ein lediger Kaufmann zu Boden und trug eine Verletzung des linken Armes davon.

Auf der Heidenheimerstraße bei Käferthal brach gestern abend einem Schlosserlehrling von Heidenheim sein Fahrrad zusammen. Der Lehrling kam zu Fall und trug eine Gehirnerschütterung und bedeutende Hautabschürfungen am Kopfe davon. Er wurde mittels Droschke in seine elterliche Wohnung nach Heidenheim verbracht.

**Vergnügungs-Kalender.**

Mittwoch, 6. September.

- Großh. Hof- und National-Theater, 7 Uhr. Abonn. A. Neue Preise. Don Carlos.
- Kapell-Theater, Täglich abends 8 Uhr: Das große Eröffnungsvorprogramm.
- Caf. Restaurant D'Alsace, Konzert des Orchesterkapells Rigo. — Im Trocadero ab 11 Uhr: Kaffeehaus-Orchester Kapell-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Hier-Kabarett im Goldsaal.
- Union-Theater, Moderne Lustspiele.
- Saalbau-Theater, Kinematographische Vorstellungen.
- Friedrichspark, Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 8 Uhr.
- Caf. Carl Theodor, Konzert Salon-Orchester Bruno Warko.
- Silber Mann, N 2, 15. Konzert Tannen-Orchester Vorelen.
- Caf. Saalbau, N 7, 4. Kammer-Konzerte.
- Konzerthaus Storken, K 1, 4. Täglich Paradiesen-Gesamtheit: 21 de Noten.

**Sportliche Rundschau.**

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Mittwoch, 6. September.

Berlin-Grünwald.

- Vilchenhof-Rennen: Flaminio — Stall Gröblich.
- Preis von Blankenberg: Armada — Bänerin.
- Preis von Vostadt: Saint Cloud — Stall Gröblich.
- Handicap der Marx: (Obelmann) — Intima — Abenddionne.
- September-Handicap: Wandlerbüsch — Solomons Weidom.
- Preis von Kummelsburg: Scotch Post — Antoninus.
- Walburg-Rennen: Stall Weinberg — Rose Marie.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 6. Sept.** Gestern nachmittag wurde in der Nähe von Karlshorst auf einem Vorortzug ein Revolverattentat verübt. Die Kugel prallte glücklicherweise an einem Fensterarm an, jedoch niemand verletzt wurde. Als Täter kommen vermutlich einige junge Leute in Frage, die am Bahndamm standen und nach dem Schusse in den Wald flohen.

**Der Kampf in der Metallindustrie.**

**Dresden, 6. Sept.** Die Verhandlungen in der Metallindustrie werden am Freitag wiederbeginnen. Gestern hielten die Vertrauensleute der Arbeiter eine Beratung ab. Den Streikenden und Ausgesperrten der Metallindustrie sollen die Beschlüsse am Donnerstag vorgelegt werden. Man wird sie jedenfalls ablehnen. — Im Dresdener Bezirk besetzt jetzt eine Unternummerkommission die Betriebe, um festzustellen, ob weniger als 60 Prozent der Arbeiter ausgesperrt sind. Wo das nicht der Fall ist, soll das nötige veranlaßt werden.

**Der Kampf gegen die Lebensmittelteuerung.**

**Münchhen, 6. Sept.** Auch auf dem gestrigen Markt fanden zwischen den Händlern und Käufern wegen allzu hohen Lebensmittelpreisen arge Kauerereien statt. In der Nähe der Stadt wurden von den Ergebenen die auf den Weideplätzen grasenden Kinder durch Steinwürfe und Stockhiebe verwundet.

**Kämpfe zwischen Streikenden und Arbeitswilligen.**

**Paris, 6. Sept.** In Calais drangen die streikenden Hafenarbeiter gestern abend in den Schuppen, wo die arbeitswilligen Doodarbeiter untergebracht sind. Es entstand ein großes Handgemenge, bei dem sich die Arbeitswilligen mit Revolver-schüssen zur Wehr setzten. Jedoch wurde niemand erheblich verletzt. Gendarmerie und Kavallerie stellte die Ruhe wieder her.

**Gere, der „kneifende“ Antimilitarist?**

**Paris, 6. Sept.** Der bekannte antimilitaristische Agitator Gere, der heute wegen eines in der „Guerre sociale“ erschienenen

Heidelbergs und den Ruhm der Kaiserin Carlota. Er dankte für den warmherzigen Empfang seitens der Stadt Heidelberg und wies auf die Stadt und den Drissauschlag. Namens der Stadt erwiderte an Stelle des verbindlichen Oberbürgermeisters Herr Bürgermeister Professor Dr. Walz und dankte der Vereinigung ganz besonders dafür, daß sie ihre erste Tagung nach Heidelberg berufen habe. Er wies sein Glas der „Vereinigung“.

Wirlicher Geheimrat Legationsrat von König toastete in schwingvoller Rede auf die Damen. — Herr Oekonomierat Voelky-Warden (Pommern) brachte einen von lustigem Humor gewürzten Trinkspruch auf die ausländischen Gäste aus.

Als erster der ausländischen Redner sprach teils deutsch, teils französisch Staatsrat Professor Dr. Brunialti. Sein Hoch galt dem Präsidenten der Vereinigung, Kammerpräsident Dr. Felix Weyer. — Prof. Dr. Sperl-Wien dankte im Namen der Oesterreicher für die gastliche Aufnahme in Heidelberg, die silberblaue Donau und die deutsche Sprache seien das allzeit einigende Band zwischen Oesterreich und Deutschland.

Es folgten nun, alshohelich nach den Vöandern geordnet, die Vertreter der einzelnen ausländischen Staaten. Für Belgien sprach Professor Renaull-Brüssel, für Chile Professor Sapeca-Santiago (Chile), für Frankreich Dr. Horn-Paris. Der Vertreter Großbritanniens, Dr. Bath-London gab seiner Bewunderung für Deutschlands großen Kaiser warmen Ausdruck und erinnerte an den Besuch des Kaisers in England, wo dieser sich die Sympathie des englischen Volkes in hohem Maße erworben. Als Vertreter Hollands sprach Professor Zitta-Amsterdam, namens der ungarischen Regierung Ministerialrat v. Derz, namens der Japaner Herr Kakuo-Tokio, namens der Annländer und Russen Professor Erich-Beltingers, namens der Serben Professor Dr. Veritch-Belgrad, namens der Spanier Marques von Oliva-Madrid, der in schwingvoller Ansprache das Heidelberger Schloß eine nordische Alhambra nannte. Herr Konsul Gradenwitz-Wiesbaden überbrachte die Grüße der Wiesbadener Handelskammer und sprach die Bitte aus, die Vereinigung möge eine ihrer nächsten Hauptversammlungen in Wiesbaden abhalten. (Preisfall.)

Als letzter Redner brachte der Counsellor at Law Rubin, der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika, ein Hoch auf den Kongress aus unter Hervorhebung der innigen Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Artikels unter der Anklage der Beleidigung der Armee vor dem hiesigen Schwurgericht erscheinen sollte, erklärte in einem an den Schwurgerichtspräsidenten gerichteten Schreiben, daß er entschlossen sei, sich kontumäciam verweigern zu lassen, um gegen die von der Staatsanwaltschaft ihm angeteilt gewordene unbillige Behandlung zu protestieren.

**Die französische Spionagesucht.**

**Paris, 6. Sept.** Bei Compigne wurde ein Deutscher, angeblich ein gewisser Richter von Dresden, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin, 6. Sept.** Aus Warschau wird berichtet: Das Gericht der Stadt Warschau hat gegen die Sozialistenführerin Rosa Luxemburg einen Steckbrief erlassen. In dem Steckbrief wird die Verdächtigung aufgeführt, für den Fall einer Rückkunft Rosa Luxemburg diese dem Gerichte zuzuführen. Der Steckbrief ist wegen revolutionärer Propaganda erlassen worden.

**Die Cholera.**

**Berlin, 6. Sept.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Die Cholera hat von der Türkei auf Serbien übergegriffen. In dem Grenzorte Raschka wurden 3 Sterbefälle und 12 Erkrankungen verzeichnet. Die Regierung hat die strengsten Schutzmaßnahmen getroffen.

**Ein Opfer des Landsberger Waldbrandes.**

**Berlin, 6. Sept.** Aus Landsberg a. M. wird gemeldet: Beim Abfuchen des zum größten Teil eingeeicherten Stadtfortes wurde der Hauptmann Schönwaldt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 54 verbrannt aufgefunden. Die 2. Abteilung des Regiments, dem Hauptmann v. Schönwaldt angehörte, garnisonierte in Landsberg und hat sich an den Löscharbeiten beteiligt. Ob sich der Offizier zu weit vorwagte, oder ob er sich schon vorher in dem Walde befand und von dem rasend hereinbrechenden Feuer überrascht wurde, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Der Kampf um Marokko.**

**Berlin, 6. Sept.** Die konservative Korrespondenz veröffentlicht folgende parteioffizielle Erklärung:

Die Sozialdemokratie hat am Sonntag in Berlin in der Marokkofrage eine Rundgebung veranstaltet und wieder den Standpunkt vaterlandsliefer Geminnung geoffenbart, den sie in dieser Frage, wie überhaupt in allen nationalen Dingen, stets einnimmt und einnehmen wird.

Wir glauben aber nicht, daß die Sozialdemokratie über die von ihren Agitatoren durch Schlagworte verblendeten und verhehlten Kreise hinaus in weiteren Schichten unseres Volkes, insbesondere auch nicht in allen Arbeiterkreisen mit ihren wieder befeindeten unhaltbaren und antinationalen Ansichten Anklang finden wird.

In wohlthuendem Gegensatz hierzu steht die Haltung aller bürgerlicher Parteien und ihrer Presse, insbesondere auch die Zentrumspresse, die in maßvoller und fester Art die Marokkoangelegenheit als eine unlösbar zusammenhängende wichtige nationale Notwendigkeit stets betonte und dabei auch den letzten Konsequenzen ruhig ins Auge sieht.

Daß die konservative Presse nie einen anderen Standpunkt eingenommen hat und einnehmen konnte, ist selbstverständlich. Auch wir hegen die bestimmte und feste Erwartung, daß der verantwortlichen Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten die berechtigten Interessen Deutschlands fernerhin mit Energie und Entschiedenheit wahren und daß sich in nicht allzu ferner Zeit zeigen wird, mit welchen praktischen und unbestreitbaren Erfolgen dies geschehen ist.

Wenn auch in nationalen Kreisen hier und da Zweifel, Bedenken und Sorgen zum Ausdruck gelangt sind, so entbehren diese doch wohl, so wie wir die Sachlage überschauen können, jeder tatsächlichen berechtigten Unterlage.

Es ist selbstverständlich, daß die Regierung, wenn sie auf ihrem Standpunkt der Festigkeit und Entschiedenheit verharret, die konservative Gesamtpartei bis zum äußersten hinter sich haben wird.

**Berlin, 6. Sept.** Aus Paris wird berichtet: Im französischen Ministerium des Reichern beantwortete man gestern die Anfragen über den Inhalt der Mitteilungen des Botschafters Cambon mit der Versicherung auf weitere 24 Stunden. Erst die heutige Unterredung des Staatssekretärs von Aideren-Wächter mit dem französischen Botschafter wird völlige Gewißheit darüber bringen, was man bis jetzt nur vermutet, daß man nämlich in Berlin geneigt sei, heute mit dem in Paris ausgearbeiteten politischen Statut für Marokko zugleich in das Meritorische der Verhandlungen einzutreten. Erst heute also wird man genauer wissen, ob die politischen Aktionen Frankreichs in Marokko vorbehaltlos Zustimmung erhalten haben.

Die Frage, ob Deutschland sich bereit zeige, seinen diplomatischen Einfluß aufzugeben, damit das neue Statut für Marokko die Anerkennung auch anderer Mächte erlange, gilt hier für sehr wichtig, namentlich mit Rücksicht auf Spanien und Italien. Man rechnet hier mit der Möglichkeit, daß die Marokkoangelegenheit in zwei weiteren Unterredungen Riblerens mit Cambon zur Erledigung gebracht wird, sodas nächste Woche die Diskussion über die Kongvabrenzungen beginnen könnte. Mittlerweile fahren die Pariser Zeitungen fort die außerordentlichen Fortschritte der Armee und Marine in allen Tonarten zu preisen und die volle Kriegsbereitschaft Frankreichs zu Lande und zu Wasser als wichtigen Faktor bei den Berliner Verhandlungen zu erklären.

**Berlin, 6. Sept.** Ungeachtet aller offiziellen Dementis kennt die italienische Presse keinen anderen Gesprächsstoff als den der eventuellen Belegung von Tripolis durch Italien. Nach einem Blatte ist hierzu alles in Bereitschaft. Nach einer anderen Version schweben Verhandlungen mit der Fortit, um diese zu veranlassen, unter der Voraussetzung der türkischen Souveränität über Tripolis der Belegung des Landes gegen bestimmte Entschädigungen zuzustimmen.

**Paris, 6. Sept.** Die von der Nordd. Allg. Ztg. anlässlich der Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen veröffentlichte Note hat in der hiesigen Presse im allgemeinen sichtlich einen beruhigenden Eindruck hervorgerufen. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt: Die Note bedeutet, daß ein Abbruch der Verhandlungen, wenn nicht ganz unerwartete Ereignisse eintreten, nur nicht mehr zu befürchten ist. Sie bedeutet auch, daß der französische Vorschlag eine feste Grundlage für die Verhandlungen bildet und daß Herr von Ribleren diese Grundlage als annehmbar betrachtet.







Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: No. 56 u. 1637.

Mannheim, 6. September 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Table with 4 columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer, and a list of companies with their respective stock prices and shares.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bzw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.



# An die Hausfrauen!

Dem titl. Publikum erlaube ich mir zu empfehlen, sich mit Lebensmitteln für den kommenden Winter frühzeitig vorzusehen, da aller Voraussicht die Preise eine noch nie dagewesene Höhe erreichen werden. Nachstehende Artikel offeriere ich ganz besonders vorteilhaft und kann nur dringend raten, sich die Winter-Vorräte jetzt schon einzukaufen.

|                                   |                   |                                  |                   |
|-----------------------------------|-------------------|----------------------------------|-------------------|
| Prima weisse Bohnen . . . . .     | per Pfund 22 Pfg. | la. Japanreis . . . . .          | per Pfund 24 Pfg. |
| Prima weisse Bohnen . . . . .     | 18 "              | la. Pattnareis . . . . .         | 30 "              |
| Pr. gesp. gelbe Victoriaerbsen    | 24 "              | Prima weisser Gries . . . . .    | 20 "              |
| Gespaltene gelbe Erbsen . . . . . | 20 "              | Prima gelber Gries . . . . .     | 24 "              |
| Grosse Hellerlinsen . . . . .     | 35 "              | Prima Suppengerste . . . . .     | 16 "              |
| la. grosse Linsen . . . . .       | 30 "              | Prima Perlisago . . . . .        | 22 "              |
| Schöne Linsen . . . . .           | 18 "              | Gelbe Pflanzenmargarine          | 52 "              |
| la. Hafergrütze . . . . .         | 24 "              | Weisses Pflanzenfett . . . . .   | 54 "              |
| la. Haferflocken . . . . .        | 24 "              | Gar. reines Schweinefett         | 60 "              |
| la. ganze neue Grünkern . . . . . | 40 "              | Margarine Feinbäckerei . . . . . | 68 "              |
| la. gem. neue Grünkern . . . . .  | 44 "              | Mundin . . . . .                 | 90 "              |
| la. Bruchreis . . . . .           | 15 "              | Palmbutter in 1 Pfund-Paket      | 56 "              |
| la. Rangoonreis . . . . .         | 18 "              |                                  |                   |

|   |                  |                                    |                      |
|---|------------------|------------------------------------|----------------------|
| la. Sparkernseife (zirka 60 bis 62% Fettgehalt) . . . . . | per Pfd. 27 Pfg. | Prima Cacao reingemahlen . . . . . | per Pfd. 86 Pfg.     |
| la. weisse Kernseife . . . . .                            | per Pfd. 29 Pfg. | Chocoladenpulver . . . . .         | per Pfd. 80 Pfg.     |
| la. gelbe Kernseife . . . . .                             | per Pfd. 27 Pfg. | Apfelwein per Flasche ohne Glas    | 28 Pfg.              |
| Seifenpulver . . . . .                                    | per Pkt. 4 Pfg.  | Eier . . . . .                     | per Stück 7 1/2 Pfg. |
| Weisse Schmierseife . . . . .                             | per Pfd. 21 Pfg. | Kartoffel . . . . .                | per Pfund 5 Pfg.     |
| Gelbe Schmierseife . . . . .                              | per Pfd. 19 Pfg. |                                    |                      |

|                                     |                   |  |               |
|-------------------------------------|-------------------|--|---------------|
| Schwedisches Feuerzeug . . . . .    | per Paket 26 Pfg. | la. la. Molkerei Süsrahmbutter . . . . . | per Pfd. 1.50 |
| Weizenmehl I (Hildebrand) . . . . . | per Pfund 17 Pfg. | la. Pfälzer Kornbrot 1/4 Laib            | 48 Pfg.       |
| Weizenmehl O . . . . .              | 18 "              | " " " 1/2 Laib                           | 24 "          |
| Weizenmehl Phönix . . . . .         | 19 "              |  |               |

5% Rabatt.

Rabattmarken.

# SCHARFF

Detail-Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

## Große Versteigerung

Am Donnerstag, den 7. September, nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere in meinem Lokal Q 3. 4 17768 1 feine Herrenzimmer, 1 prima Pianino (Nebel u. Seiler), Schreibische, Tisch, Delgemälde, Elektr. Lampen, Kommode, Schränke, schöne Betten, Oefen, 2 Klaviersel, Wasch- u. Nachtische, Weiszeug, 1 gr. Posten eleg. Damenhüte, 1 groß. Posten Zigarren und anderes mehr. Uebernehme jeden Posten Möbel od. Ware zum veräußern od. gegen bar. M. Arnold, Auktionator Q 3. 4 und N 3. 11 Telefon 2285.

## Friedrichs-Park

Heute Mittwoch, nachm. 4-8 abends 8-11 Uhr **Militär-Konzerte** der Grenadier Kapelle. Eintrittspreis für nachm. 20 Pfg. abends 30 Pfg. Abonnenten frei. **Donnerstag u. Freitag Konzerte der Metzger Fuss-Artillerie Samstag u. Sonntag Konzerte der 17er Germersheim Sonntag 20 Pfg.-Tag Italienische Nacht** Von der Reise zurück **Dr. Moses.** 17760

**Haasenstein & Vogler AG**  
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2. 1. Tel. 608.

**Heirat.**  
Junges Mädchen, früherer Kaufmann, Schrift, Mitte 30, große Beschäftigung, aus gut. Familie, der durch den Verkauf seines elterlichen Geschäftes usw. in den Besitz eines Vermögens von ca. 90 Tausend gelangt ist, sich jedoch wieder geschäftlich betätigen will, sucht geeignete Partie. Einbeirat nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften mögl. mit Photographie unter Zuführung Straß. Distrikt. erbeiden unter Chiffre N. 3644 an Haasenstein & Vogler, H. G., Frankfurt a. M.

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim P. 2. 12 Planken.  
Telephon 87.

**Selbständiger Rohrleger**  
Sofort gesucht. Offerten u. T. 2564 an D. Frenz, Mannheim.

**Correspondent**  
Sann auch deutsch. Off. u. P. 1594 an D. Frenz, Mannh.

**Vermischtes**  
Suche eine Dame als Modell zum Zeichnen. Offerten unter Nr. 5308 an die Expedition des Blattes.

**Männer-Synagogenplatz**  
für die Feierliche gesucht. Offerten unter Nr. 5904 an die Expedition d. Bl.

**Sortierrier** kräftig, jung. Hier 2 schwache Helden auf d. linken Hüften harter Schwanz, entlaufen. Kinder gute Belohnung. Wein. Langstraße 10, 4. Et.

## Saalbau-Theater

Von heute ab: **Gala-Elite-Programm Verlorenes Glück** Ein ergreifendes Lebensbild. Ferner: 17763 **Gestrandet** Lebensschicksal einer unverständenen Frau.

**Konzert-Variete Storehen K 1, 4.** Durchschlagender Erfolg erzielen die **Wilden Rosen** Oberbayerische Gebirgskomödien u. urkom. Burlesken. Alle drei Tage Programmwechsel.

**Schuhbranche.** Schuhmacher Schuhgeschäft sucht per 1. Okt. oder später ein erste und ein zweite **Verkäuferin** geg. hohes Gehalt. Offerten mit Zeugnisabschrift und Angabe der Gehaltsansprüche erb. unt. N. 15078 an Haasenstein & Vogler, H. G., Frankfurt a. M. 8003

**Arzt sucht** zur Führung seines Haushaltes kinderloses Ehepaar oder Wirtschaftlerin. Off. unter N. 1155 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim.

**Arbeitsl.** 1. Schriftl. Arbeiten ca. 2 St. tägl. od. Stenographisten bes. Off. unt. N. 1154 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim.

**Ankauf** v. Annoncen, Sammelaltes Eisen, sowie alte Metalle. 69320 **Fr. Rederlin, E. G. 11.** Ein gut erhaltenes fahriges **Dreirad** möglichst mit abnehmbarem Kasten zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 63224 an d. Exp. d. Bl.

**Feuerio-Volksfest**  
im **Union-Theater**  
(Glänzend gelungene eigene Aufnahme.)  
Ferner das mit vielem Beifall aufgenommene 3akt. Sensationsdrama **Der Aviatiker** u. die Frau des Journalisten. Eine Tragödie aus der Sportwelt.

## Restaurant Gesellschaftshaus

Mittelstrasse 41. **Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. Heute großes Schlachtfest** Zum Ausschank gelangt das beliebte **Möninger Bier, Karlsruhe.** **Schöne Kegelbahn** Es ladet höflich ein: **Emil Fischer, Restaurant.** 17759 **Empfehle fortwährend** 17757 **prima junges Mastgeflügel** spez. Enten, sowie gute Suppenhühner alles aus eigener Metzgerei. **Adolf Schott, Mittelstr. 48.** Telefon 1908. (Koscher).

## Verkauf

Schöner Stg. u. Diegelwagen billig zu verk. 63211 Friedrichsplatz 14, 1 Et. z. **Gut gut. Privathaus** sof. bill. 2 1/2 verl. Spiegelstr. kompl. Welt m. Kellern, Waschk. u. Nacht. m. w. Marmor, bio. usw. Alles fast neu. N. 5, 9 II. Et. r. Händler verbet. 5908 **Neue schwere mod. Piffschpine** f. Hof. Rannens bill. zu verk. 5909 O. G. 10a. 2 Et. **Gut erhaltenes Messing-Kronleuchter** für Hof (60 Kanin u. Zuglamps) billig abzugeben. Kapitel. 3-6. nachm. Augustin-Anlage 29. Opt. 2194

## Mietgesuche

**Lagerräume** in der Nähe von T 1 bis 1. Januar zu mieten gesucht. 17770

## Warenhaus KANDER

**Bierquell - Mannheim.** Ich empfehle in Flaschen und in Biersyphons 1/2 Fl. 1/2 Fl. **Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel** 20 10 **Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers** 28 15 **Münchner Augustinerbräu** . . . . . 32 16 **Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbrauhaus)** . 35 20 **Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauhaus)** . 50 30 **Kulmbacher la. Aktien Export** ärztl. empfohlen 32 17 ferner Köstritzer Schwarzbier - Stout - Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inh. - Pale Ale - Grätzerbier. 17758 **Neu Seiters natürl. Mineralwasser. Natur-Weine.** **Telef. 446 F. E. Hofmann S 6, 33**

## Läden

**Läden od. Bureau** mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945 **Haus. Frz. Adv. Schmitt, Bismarckstr. 31.**

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die betäubende Nachricht, dass gestern abend unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schw. erin u. Tante **Frau Julie Landes** geb. Hörburger nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Mannheim (T 4a, 19), den 5. September 1911. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 17762



Gute  
**Schulschürzen**  
sowie praktische Stoffe für  
**Schulkleider**  
empfiehlt 17756  
**J. Gross Nachf., Inh. Stetter**  
F 2, 6, am Markt.

Von der Reise zurück 1625s  
**Dentist Rosenfelder**  
P 2, 14. Planken. P 2, 14.

Antertigung u. Lager von  
**FLAGGEN**  
aller Länder. 12951  
**J. Gross Nachfolger**  
Inh.: F. J. Stetter.  
F 2, 6. am Markt.

**Sanitäts-Warenhaus**  
Kinder- und Krankenpflegemittel.  
Chirurgische Gummiwaren  
Neueste Hygienische Bedarfs-Artikel  
Geradehalter Reform-Kors.  
Bruchbänder Spritzen  
Separater Verkaufsraum  
Damen- und Herren- Bedienung.  
**Storch-Drogerie**  
R 1, 6, Marktpl. Teleph. 7102.  
Prompter Versand nach auswärts.

**Kapitalanlage in Hypotheken.**  
Für Kapitalisten prompter und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. und II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 7360  
**Paul Loeb**  
P 3, 14, Planken, Telephon 7171.

Von Montag, den 4. bis Samstag, den 9. September  
**Grosser Wäsche-Verkauf**  
Zurückgesetzte, teilweise trüb gewordene  
**Damen- und Kinder-Wäsche**  
bedeutend unter Preis. 17709  
**M. Klein & Söhne**  
E 2, 45 Tel. 919 1 Treppe hoch. Tel. 919

Ein neues Mädchen als  
Laufrädchen gesucht. 5892  
**Gebrüder Kunkel,**  
F 1, 2.  
In kleinen Anzahl, meist tägl.  
Mädchen p. 15. Sept. ab 1. Okt. gr.  
5855 Ruppertsgr. 14, 1. Tr. 1.  
**Möbl. Zimmer**  
B 2, 7, 3. St., ich n. möbl.  
Zim. 100. am 1. od. 2. Treppen  
ob. Prälent. in verm. 5888  
**B 5, 13**  
gut möbl. güt. Zimm. per  
1. Oktober bei E. Familie  
zu verm. Ruhige Lage, kein  
vis a vis. 24491  
**B 6, 18** möbliert. Varierte-  
Zim. zu v. 2429  
**G 4, 20/21** 1. Tr. Möbl. u. s.  
recht ist ein  
einer möbliertes Zimmer mit  
Schreibtisch zu verm. 5888  
**G 8, 6** 1. Tr. Gut möbl. Wohn- u.  
Schlafzim. 100. zu verm.  
Näheres 1. Trepp. 24333  
**C 8, 9**  
schön. geräum. möbl. Zim.  
preiswert zu verm. 24368  
**D 7, 17 2 Tr.** gut möbl. Zim.  
reit. 2 Bettm. zu verm. 5817  
**E 5, 1** 3 Trepp. Besteres  
möbl. Zim. p. 100.  
ob. frät. zu verm. 5472  
**E 7, 11** 3 Tr., möbl. Zim.  
Wohn. zu v. 5618  
**F 4, 5** möbl. Zim. mit Pension  
Hinterausgehend an 1  
Herrn oder Dame billig zu verm.  
Näheres 1. Trepp. 5889  
**F 7, 13** part. möbl. Zim. zu  
vermieten. 5816  
**F 6, 14, 15** 4. Stock rechtis.  
möbl. Zimmer  
sogar zu vermieten. 5784  
**F 7, 17, part.**  
Hübsch möbl. Zimmer an fol.  
jungen Mann oder Dame,  
einst. mit zwei Betten, per 1. Okt.  
auf Wunsch auch mit Pension  
zu vermieten. 5893  
**G 7, 29** 1. Tr. gut möbl.  
Wohn- u. Schlaf-  
zim. an best. Herrn preisw. z. v.  
5747  
**H 1, 16** 2 Tr. schön möbl.  
Zimmer in K.  
Haule an nur bessere Dame  
zu vermieten. 5879  
**J 6, 1**  
2 Trepp. schön möbl. Balkonzim.  
mit 2 Betten, mit oder ohne  
Kost per 10. Okt. zu verm. 24427  
**N 3, 11** 4. St. klein möbl. Zim.  
mit 1. Bett. 5167  
**K 1, 5b**  
2 Treppen (Spielmann) hübsch  
möbl. Zim. a. best. S. 1. v. 5872  
**L 2, 4** 1 Tr. 2 Zim. und  
Küche zu verm. 5481  
**Paterfamilie 27, 2 Trepp.**  
1 schön möbl. Zim. zu verm. 5882

**Verloren**  
eine kleine silberne Dose  
für Bonbons. Gebeten wird  
um Abgabe gegen hohe Be-  
lohnung in **G 5, 3.** 63184

**Ankauf**  
**An - Verkaufs-  
Zentrale**  
Peter Haas, N 4, 3.

Ich kaufe und zahle  
**hohe Preise für  
getr. Kleider**  
Schuhe, Stiefel, Möbel  
gest. Bestell. erbitte!  
**Markus, H 6, 12.**  
63212

**Verkauf**  
Schöne mod. Riche  
sehr billig zu verkaufen.  
5887 L 2, 8 part.  
**Arminier-Teppich**  
4 zu 5 m, gebraucht, aber noch  
in gutem Zustande billig  
zu verkaufen. Näheres in der  
Expedition des Bl. 63204

**1 Spiegelschrank**  
**1 grüner Plüschdivan**  
**1 vollst. egl. pol. Bett**  
sehr preiswert zu verkaufen.  
zu erfragen 63210  
**D 4, 15 part**

**Stellen Anden**  
Nebenw. Herren u. Damen  
zum Reisen gesucht. Nichtgerisse  
werden angelernt.  
**F 7, 13, H. links**  
5879 nur von 4-6 Uhr.  
**Ein jüngeres Mädchen**  
10 Jahre alt. 63213  
**Rheinlandstr. 62 part.**  
63212

**Verkauf**  
Schöne mod. Riche  
sehr billig zu verkaufen.  
5887 L 2, 8 part.  
**Arminier-Teppich**  
4 zu 5 m, gebraucht, aber noch  
in gutem Zustande billig  
zu verkaufen. Näheres in der  
Expedition des Bl. 63204

**Lüchtiger  
Segelmacher**  
mit allen vorerwähnten Segel-  
arbeiten und dem Spinnen von  
Tuchseilen vertraut, von grösster  
Sicherheit. Näheres in der  
Expedition unter Nr. 63197  
an die Expedition des Blattes.

**Lüchtige brauchsfähige  
Verkäuferin**  
ge sucht. 63209  
**Dermanns & Prothheim.**  
**1 tüchtiges, braves Mädchen**  
für 10. in Wäberei gesucht.  
Näh. Hakenstr. 24, Luitensbad.  
5877  
**Lücht. Mädchen**  
welches Lust hat sich am Büffel  
anzulernen, per 1. Okt. gesucht.  
63203 F 5, 1, 1. Trepp.

**Lagerverwalter,**  
militärfrei, für elektrotechn.  
Firma per sofort gesucht.  
Ausführliche handschriftl.  
Offerten mit Photographie,  
Zeugnisabschriften u. Ge-  
haltssforderung u. Nr. 63201  
an die Expedition des Bl.

**Sofort gesucht**  
zum Herausgeben der Putzen  
**1 junges Mädchen**  
aus guter Familie. 63194  
**Damenkleidererei**  
**Hannu Strauß, N 4, 17.**  
**Suberläufiges Mädchen**  
welches selbständig kochen kann,  
als Mädchen allein für best.  
Haushalt p. 1. Okt. gesucht.  
63199 F 5, 15, 3. Stock.  
Ein ordentl. Mädchen  
sofort oder später gesucht.  
**Augusta-Anlage 19,**  
2. Et. rechtis. 5893

**Ungeliebte Frauen.**  
Roman von M. W. R. A. F. e.  
(Nachdruck verboten.)  
12) Fortsetzung.  
Hilbe gab sich recht schaffene Mühe, der kleinen Mahlzeit einen heiteren Anstrich zu geben oder doch wenigstens die Unterhaltung in feinem Fluss zu halten; trotz allen guten Willens und aller Anstrengung wollte ihr jedoch weder das eine noch das andere gelingen.  
Wehr als einmal rief der Haben des Gesprächs, und an dem runden, mit allerlei appetitlichen Gerichten bestellten Tisch herrschte auf Augenblicke peinliche Stille, die nur das Surren der silbernen Teemaschine unterbroch.  
Frau Mertens trank schweigend starken Tee mit Zitrone und nahm fast gar keinen Anteil an der Unterhaltung der beiden jungen Leute, von denen übrigens nur Hilbe unermüdet sprach. Terlon war zerstreut, entschuldigte sich mit Uebermüdung, und als Frau Mertens sich nach einiger Zeit erhob, um ihr Zimmer aufzulassen, weil ihr Kopfschmerz sich wieder zu verstärken begann, verabschiedete auch er sich.  
„Du willst schon fort, James?“ fragte Hilbe, als er sich über ihre Hand beugte, und ein Zug von Enttäuschung ging über ihr Gesicht.  
„Ja, Hilbe, verzeih, die Augen fallen mir zu.“ hat er entschuldigend. „Ich habe tagelang bis spät in die Nacht gearbeitet und fühle mich abgeplattet. Ein anderes Mal verzeihe ich, länger zu bleiben, aber heute möchte ich nach Hause gehen, um mich nach langer Zeit wieder einmal ordentlich auszuschlafen.“  
„Dann will ich Dich nicht aufhalten, mein Liebling, gute Nacht! — Nur noch eins, James. Kann ich darauf rechnen, daß Du morgen unseren Gast auf der Eisenbahn empfängst? Du siehst, ich bin im Augenblick ein ganzer Invalide und Mama ist nicht besser daran!“  
„Gewiß, Hilbe, wie kannst Du daran zweifeln? Mit welchem Zuge trifft das junge Mädchen ein?“  
„Ich denke, mit dem Mittagzuge, weil dieser der bequemste ist. Oben sagt es aber auch möglich, daß sie sich irgendwie verspätet und erst mit dem nächsten kommt; deshalb schick ich den Wagen für alle Fälle gleich am Morgen zur Stadt, so daß er den ganzen Tag zu Deiner Verfügung stehen wird!“  
„Gut, Hilbe, aber woran soll ich die Fremde erkennen, da ich sie in meinem Leben niemals gesehen habe und demnach leicht einem Irrtum unterliegen kann?“  
„Ja, mein Freund, was diesen Punkt anbetrifft, bin ich gerade so klug wie Du!“ lachte Hilbe, belustigt über seine sorgenvolle Miene. „Aber ich denke, das Erkennen wird Dir bei einiger Aufmerksamkeit nicht schwer fallen. Dir telegraphieren, daß der Wagen für entgegengesetzt werde und überhaupt irgend jemand sie erwarten würde, sie wird sich also nach diesem unbekanntem Neman umsehen, und das wird das beste Erkennungszeichen für Dich sein. Wehr als das kann ich Dir nicht sagen, mein Freund,

deshalb suche Dir zu helfen, so gut Du kannst.“  
„Und wenn ich Dir nun ganz jemand anders als die Erwartete mitbringe?“  
„Den Irrtum würden wir allerdings erst nach einiger Zeit gewahr werden, doch hoffen wir, daß es nicht dazu kommt. Gute Nacht, James. Ich fühle, daß auch ich müde bin! Du scheinst mich angestodt zu haben, aber die Aufregungen der letzten Tage sind an dieser Erschlaffung schuld.“  
„Nebenfalls die letzteren! Gute Nacht, Liebste! Was Deinen Gast anlangt, so sei ohne Sorge, ich hoffe, alle Schwierigkeiten ruhmvoll zu überwinden und ihn Dir wohlbehalten zuzustellen!“  
„Willst Du nicht warten, bis angepöppelt wird, James?“  
„Nein, danke! Ich ziehe vor, zu Fuß zu gehen und mein abgestandenes Blut in wohltätige Bewegung zu bringen, besonders da die Nacht köstlich zu sein scheint!“  
Langsam vertiefte er sich in die Gänge des Parkes, in denen schier unburchdringliche Finsternis herrschte, denn die dicht verschlungenen Kronen der Bäume ließen kaum hier und da ein Stück des schwarzen, mit Milliarden blinkender Sterne besetzten Nachthimmels durchblicken; doch ihn, der hier jeden Strauch und jede Wegbiegung kannte, führte die Dunkelheit nicht, im Gegenteil, ihm schien, als passe sie zu seiner augenblicklichen Stimmung. Jemandem im Buschwerk lang eine Nachtigall ihr liebevollendes Lied; süsser Niederdruck umschloß seine Stirn, und das seltsame Gefühl, als schritte er durch das mystische Dunkel dieser blütensternen Nacht einem neuen Leben entgegen, in dem etwas Großes, Unerwartetes und Unbekanntes seiner harzte, wurde von Minute zu Minute mächtiger. Woher kamen ihm diese wunderlichen Ahnungen? Waren sie die Folge jenes unangst geführten Gesprächs? Lagen sie in der Gewissheit begründet, daß alle seine stillen, bescheidenen Hoffnungen sich früher erfüllen sollten, als er zu träumen gewagt hatte? Er wußte es nicht und konnte sich auch nicht klar darüber werden. Ein mächtiges, bisher unbekanntes Empfinden, das seiner Seele Flügel zu geben schien, trieb ihn vorwärts, dem sehnsuchtsvollen Lied der Nachtigall entgegen, das immer hehrlicher aus schattigem Gesträuch hervorklang und die Stille der Nacht mit wunderbaren Lauten füllte, dem Winde nach, der lau und lind über tausendfache Gipfel strich.  
Unbedeckten Hauptes, den Hut in der Hand, irrte er lange durch den großen Park, dann erinnerte er sich plötzlich, daß sein Hiersein bemerkt werden könnte und ein Gemisch von Schreck und Scham durchjagte ihn. Was würde Hilbe sagen, wenn sie zufällig erfuhr, daß er, nach dem Abschiede von ihr, noch stundenlang in der Nähe des Hauses weilte? Wie und womit wollte er ihr diesen seltenen Umstand erklären, wenn sie ihn morgen fragen sollte? Einen letzten, schuldbeugenden Blick warf er in die Richtung der Villa, deren Nähe kaum merklich, aus Hilbens Zimmer kommender Lichtschein verriet, dann brückte er den Hut in die Stirn und stand wenige Minuten später auf der Terrasse, die sich wie in breites, graues Band der Stadt entgegenhängelte.

Sehr spät erwachte Terlon am anderen Morgen. Sein erster Blick galt dem Himmel, an dem die Sonne in wahrhaft blendender Pracht strahlte, sein zweiter der Uhr, deren Zeiger mit einer gewissen Schadenfreude auf halb elf wies. Mit lornischem Entsetzen griff er sich an die Stirn; wahrhaftig, wie ein Wurmleier hatte er geschlafen! Wenn man jedoch bedachte, daß er eine ganze Reihe von Nächten erst mit Tagesanbruch zur Ruhe gegangen war, und sich niemals mehr als notdürftig ein paar Stunden Schlaf gegönnt hatte, war dieser Umstand begreiflich. Damit beruhigte er sich, sprang mit beiden Füßen zugleich aus dem Bett, kleidete sich eilig an und fand gerade noch so viel Zeit, sein Frühstück zu beenden, als sein kleiner Bedienter ihm auch schon meldete, daß der Wagen schon vorgefahren sei.  
Mit einem Gemisch von Neugier und bekommener Erwartung betrat er kaum eine halbe Stunde später das Bahnhofgebäude. Im Wartesaal war bereits zahlreiches Publikum versammelt, teils aus Abreisenden, teils aus Begleitenden oder solchen Personen bestehend, die, wie er, irgend jemand mit dem kommenden Zuge erwarteten, und wie immer bei solchen Gelegenheiten, herrschte in Hallen und Gängen, in denen diese bunte Menge geschäftig auf und nieder wogte, ohrenbetäubendes Geräusch. Eisenbahnbeamte, Zeitungverkäufer, elegant gekleidete Herren und Damen, Touristen und Vergnügungsfreisende, mit Placids und Handtaschen bemoffnete Träger mischten sich kaleidoskopartig in ewigem Wechsel durcheinander, und James, der ganze Wochen wie ein Einsiedler gelebt, oder kaum ab und zu einen Freund bei sich gesehen hatte, verurteilte der Lärm geradezu physisches Unbehagen.  
Dabei quälte ihn der Gedanke, daß er eine junge Dame empfangen sollte, deren Verlon und Namen ihm gleich unbekannt waren, denn in unbegreiflicher Zerknirschtheit hatte er gestern vollständig vergessen, Hildegard wenigstens um letzteren zu fragen. Ihr war es ebenfalls nicht eingefallen, ihn über diesen Punkt zu informieren, und somit befand er sich in der peinlichsten Lage von der Welt.  
(Fortsetzung folgt.)

**Osram-Lampe**  
anerkannt beste Metallfadenslampe  
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen  
Ihr Engrös- und Detail-Verkauf. 7276  
**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.**  
G 4, 8/9. — Telephon 882, 980 u. 2032.  
Hauptvertretung der Osram-Lampe.



Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 6. Sept. 1911

2. Vorstellung im Abonnement A

Neu einstudiert:

DON CARLOS

Infant von Spanien

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller

Regie: Emil Reiter

Personen:

Philipp der Zweite, König von Spanien; Elisabeth von Valois, seine Gemahlin; Don Carlos, der Kronprinz; Alexander Ramirez, Bischof von Parma; Infantin Klara Eugenia; Herzogin von Elvora; Oberhofmeisterin; Marquisin von Roubilar; Gemahlin von Ebeli; Marquis von Boia, ein Kalfesterriter; Herzog von Alba; Graf v. Lerma, Oberster der Leibwache; Herr v. Riva, Ritter des hl. Stephan; Herr v. Medina Sidonia, Komtur; Don Ramond v. Lara, Oberkammerherr; Domingo, Reichsteiler des Königs; Der Medizikus des Königs; Ein Page der Königin; Ein Page des Königs; Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin; Eine Gräfin; Ein Offizier der Leibwache; Wilhelm Kolmar; Edla Hummel; Georg Kähler; Paul Richter; Hildegard Stäubigam; Emma Schmidt; Julie Sander; Diamante Kub; Franz Ludwig; Hans Gohel; Alexander Kästner; Otto Schulte; Paul Zetich; Georg Wandung; August Trautschold; Karl Reumann-Gobitz; Otto Boerlein; Jenny Gotter; Emil Hecht; Georg Seher; Rudolf Richter; Damen: Gräfin, Baronin, Sagen, Offizier, hoh. Krieger, Wäucher.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 11 1/2 Uhr. Nach dem 2. Aufzuge findet eine Pause von 15 Min. statt. Keine Probe.

Im Grossh. Hoftheater.

Donnerstag, 7. Sept. 1911. 2. Vorstellung im Abon. C

Der Barbier von Bagdad (Zerivortl.)

Anfang 8 Uhr.

Grossh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

In der Spielzeit 1911/12 (September 1911 bis Juli 1912) sind 1523

12 Volksvorstellungen zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz

in Aussicht genommen.

Die Karten zu diesen Vorstellungen werden, wie bisher, in Rubrik verschlossen abgegeben. Berechtigt zu diesen Vorstellungen sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und mehrere Angestellte, deren Jahresverdienst 1800 Mark nicht übersteigt. Die Ausgabe der Karten im Vorverkauf erfolgt an die Arbeiter und an die Vorstände beruflicher Arbeiterverbände. Die Höchstzahl der Karten, welche den einzelnen Arbeitgebern und Verbänden zu jeder Vorstellung zugewiesen werden kann, wird für sämtliche 12 Vorstellungen im Voraus festgesetzt. Arbeitgeber und Arbeiterverbände, welche auf Karten zu diesen Vorstellungen verzeihen, werden höflich ersucht, die Anzahl der jeweils der gewöhnlichen Karten bei Sonntag, den 10. September bei der Hoftheaterkasse schriftlich zu bestellen, wobei gleichzeitig von den Arbeitgebern die Zahl der von ihnen durchschnittlich beschäftigten, zum Besuche dieser Vorstellungen berechtigten Personen und von den Arbeiterverbänden die Zahl ihrer berechtigten Mitglieder anzugeben wäre. Ueber die Aufteilung von Karten werden die Besteller schriftlich benachrichtigt.

Mannheim, den 5. September 1911.

Hoftheater - Intendant, Gregori.

Consumverein Mannheim

E. G. m. b. H.

Donnerstag, 21. September 1911, abends 7,9 Uhr, im großen Saal des Gemeinshauses, F 4, 8:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Rechnungsrechnung des Geschäfts- und Kassenberichts. 3. Bericht des Aufsichtsrates und Auswahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern zum Aufsichtsrat. (Es schreiben aus die Herren D. Wehler, Ph. Bub und H. Venz). 4. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns. 5. Erwählung weiterer Kreales und weitere genossenschaftliche Unternehmungen.

Mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung laden wir unsere Mitglieder zu dieser Versammlung hierdurch freundlich ein. 63205

Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches oder der Quittungskarte. Der Aufsichtsrat. H. Vaspitz.

Elektro-mech. Werkstatt, Installationsbüro Graab & Lenhardt

TEL. 3333 MANNHEIM F 3, 18

Mechan. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.

Reparaturen elektr. Maschinen u. Apparaten. Regulieren u. reparieren von Bogenslampen aller Systeme. Ladestation transportabler Akkumulatoren. Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen. Schwachstrom-Anlagen.

Ausarbeitung u. Verbesserung von Patentartikeln jeder Art. 12000

Nationalliberaler Verein Mannheim.

An unsere Mitglieder und Parteifreunde!

Am 13. Oktober, 31. Oktober und 14. November ds. Jrs. finden die städtischen Wahlen statt.

Die Wählerlisten liegen vom

Sonntag, den 3. Sept. bis Sonntag, den 10. Sept.

und zwar: Werktag in den Stunden von 10-11 Uhr und von 4-8 Uhr, Sonntags in den Stunden von 9-12 Uhr vormittags

zur Einsicht aus. Die Auslegung erfolgt:

- 1. für die Altstadt Mannheim im Statistischen Amte (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 20), 2. für die Stadtteile Käferthal, Neckarau und Heidenheim auf den dortigen Rathhäusern, 3. für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation.

Jeder Wahlberechtigte wird amtlich durch Postkarte davon benachrichtigt, daß er in die Liste aufgenommen ist.

Alle diejenigen wahlberechtigten Bürger, die eine solche Nachricht nicht erhalten haben, bitten wir, baldigst die Listen einzusehen und evtl. Einsprüche unter Vorlegung des Verweismaterials zu erheben. Dasselbe wollen alle diejenigen tun, deren Namen und Wohnung etwa unrichtig angegeben, oder die in einer zu niedrigen Klasse einreicht sind.

Nach dem 10. September ist eine Berichtigung der Wählerliste unmöglich. Nur wer in der Liste steht, darf wählen.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

A 2, 3 PRIVAT-TANZ-INSTITUT A 2, 3 von HERMANN OCHSEN.

--- Beginn der Winterkurse --- Mitte September und Anfangs Oktober. Anmeldungen in den Sprechstunden von 11-1 und von 2-6 Uhr. --- Sonntags von 10-3 Uhr.

Hermann Ochsen

Mitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer Mein Tanzsalon befindet sich im Hause mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet. 17576

Verlangen Sie nur: 18150

Advertisement for 'Pfeilring' and 'Lanolin-Seife' with a circular logo and text: 'Nachahmungen weise man zurück', '25 Pfg. pro Stück', 'Verordnete Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenberg, Salznfer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Marienkniefelde'

Advertisement for Fritz Schultz, Schwelzingerstr. 111, featuring an illustration of a man and child. Text: 'Guten Morgen Kinderchen -- na, Ihr habt ja so hübsche reizende Sachen! Wo kaufen denn Eure Eltern!', 'O die haben jetzt eine sehr gute billige Quelle!', 'Fritz Schultz, Schwelzingerstr. 111. Schulschürzen, Waschblusen u. Hoson, Taschentücher, woll. u. baumwoll. Strümpfe, Kinderhemden, Strohhüte für Knaben und Mädchen. Anerkannt billige Preise. Grüne Rabatt-Marken. Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlich grossen Einkauf. 1747'

Advertisement for Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer. Text: '14505 gegründet 1906. Inhaber Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerfänger Collalstrasse 19 - Mannheim - Telephon 2218. Ueberrimmt die Befalzung sowie Freihaltung von einzelnen Räumen u. ganzer Anwesen von Ungeziefer jeder Art mit weisiger Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen Ausrottung. 17jährige praktische Erfahrung; vorzüglich geschultes Arbeiterpersonal. Aesthetisch, renommierter und leistungsfähiger Unternehmer in Baden-schland. Abonnement für die Hrn. Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten empfehlensw. Kostenfreier Besuch u. Vorschläge ohne Verbindlichkeit. Kontrahent vieler staatlich. und städtischer Behörden.'

Advertisement for Apollo Theater. Text: 'Täglich Anfang 8 Uhr das phänomenale Eröffnungs-Programm. Perezoff die unerleichten Meister-Jongleure. Wolkowsky-Truppe. Hans Girardet und die übrigen Attraktionen. Nach Schluss der Vorstellung Trocadero-Cabaret im Restaur. D'Alsace täglich ab 8 Uhr Künstler-Konzerte der Kapelle Pettazzoni. Rigo die Kanone.'

Advertisement for Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. Text: 'Chorfschule. Für den ersten Kurs der Chorfschule werden noch stimmbegabte Herren und Damen (Alter nicht unter 19 und nicht über 25 Jahre) aufgenommen. Anmeldungen bis spätestens 15. September im Theaterbüro. Die Hoftheater-Intendant. Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. In die Ballettschule des Hoftheaters werden noch einige hübsche nicht über 8 Jahre alte Mädchen aufgenommen. Anmeldung Samstag, 9. September, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr im Ballettsaal des Hoftheaters. 1521. Die Hoftheater-Intendant. Heute Cercle Français in der Ecole Française von 5 Uhr und 9 Uhr ab. 63279. Noll's tag- u. NACHMIDDAGS- u. WALDPARKFAHRTEN.'

Advertisement for Perzina Flügel-Pianos. Text: 'Perzina Flügel-Pianos in allen Stylarten Filiale P 71 in Mannheim geschulzt. 58945. Tüchtige Flügelrin nimmt noch Klavieren an. 63021. Max Seiffhrt, 10, patt.'

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Haus. Albert & Wauß, S 3, 3, 3. Etad. 6385

Wilder Mann N 2, 13 Täglich Konzerte

des Damenorchesters „Loreley“

Tanz-Institut A. Ritscher U 4, 3

Wiederbeginn der Unterrichtskurse für moderne Tanzlehre. Mitte September. Geß. Anmeldungen hierzu erbitte demnächst persönlich in meiner Wohnung machen zu wollen. 17698

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminare und Bücherei A 3, 6, III. Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1911/12 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Bediener der Handels-Hochschule (A 4, 1) beim Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Metzler (O 3, 3), Hermann (O 3, 6), Hennich (N 3, 7/8) und im Zeitungskiosk an Interessenten unentgeltlich abgegeben. 1451 Mannheim, den 7. August 1911.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)

Der städtische Obstmarkt findet von heute ab täglich von 11-1 Uhr statt. 15990 Bad Dürkheim, den 17. Juli 1911. Das Bürgermeisteramt: Rudolph Hart.

Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz.)

Sanatorium 350 m ü. Meer. - Centralheizung. Der geschützte und milde Lage wegen vorzüglich geeignet zu Herbst- und Winterkuren. - Herrlicher alter Park. - Sonnige Liegehallen. 7367

Traubenkur ab 1. September.

Die diesjährige Weinreife liefert vorzügliche frische Gleisweiler Tafeltrauben; bestes Mittel bei Blinderheit, Nervosität, Leberleiden, Herzleiden, Herzklopfen etc. im Verein mit entsprechender Diät und Wasserbehandlung. Prospekte durch den Besitzer und dirigierenden Arzt Dr. Hoesen.

Rittersbach Station 5 1/2, in schön gelegenen Landschaft, am Fuß der Burg Rinder, 5 Minuten von Bad, finden Sommergäste gute Wohnungen. Preis RM. 3.- und 5.-. 287 Elisabeth Jäger Wwe.

Advertisement for Herrenalb. Text: 'Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. Linie: Karlsruhe-Breisach. 6 Freysen: 7-8000 Erplatz eines Faszales. Beliebter Tagesspaziergang von Kadorobe, Mannh., Heidenberg, Pforsch. Touristenzielpunkt mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in weiten Tannenwäldern mit reiz. Aussichtspunkten. Erfolgreiche Sommerfrische in herrlich. Lage. Giltz, Hellerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rheumalgie, Gelenk- u. Art. Autovorbereitung nach Wildbad u. Baden-Baden. Jilmsir. Prospe. gratis d. d. Stationenherausg. 11032'

Sammlung für den verkrüppelten Holländer.

Es gingen ein von: 20.- RM. Transport: 105.70 RM. Dr. D. 20.- RM. Zusammen: 125.70 RM. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit Die Expedition.

Advertisement for Zahn-Arzt Kollmar. Text: 'Von der Reise zurück Zahn-Arzt Kollmar Friedrichspl. 3 17678 Tel 3347'

Advertisement for Zahnarzt Mylius. Text: 'Von der Reise zurück Zahnarzt Mylius O 3, 4a Planken Tel. 3065'

Advertisement for Frau Ehrler. Text: 'Frau Ehrler Mannheim, S 6, 37. Spezialistin für Haarrestauration. Gesichtshaare, Warzen u. dergl. entfernt unter Garantie des Niewiederkommens, ohne Narben durch Elektrolyse, System Dr. Classen. - Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben. - Erstes und ältestes Institut am Platz. - 10jährige Praxis in Mannheim.'

Advertisement for Dr. med. Babucke Special-Arzt. Text: 'Dr. med. Babucke Special-Arzt. Rud. Witwitzky, speziell für Haut- u. Geschlechtsleiden. Hautrührerkrankungen, Ausschläge, Syphilis, vorzeitige Mannesschwäche, Frauenleiden. 12609 Kärnerstr. 60, am Hauptbahnhof. Schmerzloses rasches Heilverfahren ohne Quackalber. Rasche Heitungen nach Ehrlich-Fata 608. Sprechstunden: 11-1 u. 4-8 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.'

Einmachten von Früchten Werke zu 50 Pfg. 1 Mk. 1.50 Mk. 2 Mk. 2.50 Mk. Vorzüglich ist auch Davidis zu 4/7, Mark. 12840 Gebr. Stein's Buchhandlung Mannheim G 5, 1 bei der Trinitatiskirche



**MANNHEIM**  
Strochmarkt 10, 11

**RUDOLF MOSSE**

Annahmeh-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.

**Bedeutende Erfindung - Deutsches Reichs-Patent**  
(Auslandspatente).

Die sich ihrer Eigenart wegen speziell zur Aufnahme lebendig wirkender Reklame eignet und nachweislich **großen und permanenten** Verdienst abwirft, ist für dortigen Bezirk an zahlungsfähigen respektablen Herrn zu verkaufen.

**Einige Tausend Mark** zur Uebernahme erforderlich. **Gefl. Offerten** unter F. S. U. 3158 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 11564

**Speise-Öel.**

Großherfucht leistungsfähige Firma für prima Speise-Öel **Offerten** unter M. S. 6891 an Rudolf Mosse, München, 11663

**Gesucht**

für ein Fabrikgeschäft eine tüchtige 11560

**Kontoristin**

die in Stenographie und Maschinensreiben hervorragende leistungsfähige ist. **Offerten** erbeten unter F. 421 F. M. an Richard Mosse, Staudernheim.

**Angestellte**

in größeren kaufmännischen oder industriellen Betrieben, auch Privatbeamte, können gegenwärtig ihr Einkommen ohne erhebliche Mühe und ohne jedes Risiko um monatlich **RM. 100.-** und mehr erhöhen. **Gefl. Offerten**, die auf Wunsch streng diskret behandelt werden, unter E. 411 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim erbeten. 11563

**Stellen finden**

Für Registratur, Postabfertigung und Ausgänge wird von einer Fabrik in der Nähe Mannheims

**Junger Mann**

der seine kaufmännische Lehrzeit beendet haben muss, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Offerten** mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. No. 17767 an die Exped. ds. Bl.

**Verkäuferinnen für**

Manufakturwaren, Kurzwaren, Schürzen, Tricotagen, Putz, Confitüren, Wurstwaren, Lebensmittel, **Controllleurinnen für den Peck'sch gesucht.**

Warenhaus

**KANDER**  
G. m. b. H.

Die Generalvertretung einer erblaffigen Pariser Zahnärztensabrik sucht für Mannheim und weiteren Umkreis einen bei der einschlägt. Kundschaft nachweislich gut eingeführten fleißigen

**Bertreter.**

**Offerten** unter Nr. 68222 an die Expedition ds. Blatt.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger, gewissenhafter

**Lohnbuchhalter**

von großem industriellen Stab- liffement gesucht. **Offert.** unt. Nr. 62221 an die Exped.

**Tüchtiger**

**Techniker**

für Brauereimaschinen-Fabrik zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. Es wird nur auf **Konten** sicheren Konstrukteure reflektiert. **Offerten** unter Nr. 63219 an die Expedition dieses Blattes.

**Perfekte Köchinnen**

Bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, Kinderkräusen Zimmermädchen ges. **Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin** Frau Marg. Mühlradel, N 4, 8. Tel. 3618.

**Bureau**

**E 5, 7** Bureau u. helle **Parterre-Räume** gegenüber der Börse zu verm. 5574

**F 6, 3,**

Parterre-Räume für Bureau u. Lager zu vermieten. 24486

**U 1, 21**

Bureau oder Laden zu verm.

**Mietefrei**

bis 15. Oktober 1911.

In Mannheim ist ein für Tabak- und Cigarrenlagerung sowie für Sortierung äußerst geeigneter ca. 80 qm großer Raum, mit 4 großen Doppelfenstern, für M. 750.- pro Jahr zu vermieten; denkbar günstigste Lichtverteilung. **Darauf** bezügliche Anfragen wolle man an die Expedition der Süddeutschen Tabakzeitung in Mannheim schriftlich oder telefonisch richten. **Telephon** Nr. 244. 24474

**Weg alle Einkochapparate!**

**Sicherheits-Conservegläser**  
in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft. 10209

**Billiger als andere Gläser.**  
Alleinverkauf bei

**B. Buxbaum G 2, 5**  
Marktplatz.

Die noch vorrätigen Einkochapparate verkaufe zu halben Preisen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
**Anton Springer**



**Gratis**  
übernehmen wir die Desinfektion gegen **Katten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten** etc. in allen Fällen, wo es uns nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. **Erfolgreichstes, reinlichstes Verfahren.** **Besuch** und **Kostenvorauszahlung** ohne Oblige. **Besonders** angenehm sind uns solche Aufträge, wo alle seither angewandten Mittel und Methoden nur Teilerfolg hatten oder nutzlos waren. 7917

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
**Anton Springer, Inh. Franz Münch, Mannheim**  
C 2, 4. **Telephon** 4253 C 2, 4

**Größe u. leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands**  
Wissenschaftlicher Leiter:  
**Dr. Acker, Chemiker, Karlsruhe.**  
Strengste Verschwiegenheit.  
Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

**Pianist**  
gesucht, Blattspieler, auf einige Tage der Woche. 5897  
Rigo, Apollo-Theater.

**Modes.**  
Perfekte branchenleundige **Verkäuferin** bei hohem Gehalt für sofort gesucht. 58216  
**Alwine Hanf, B 1, 5.**

**Tüchtige Verkäuferin** für die Abteilung **Seeren-Artikel** gesucht. **Offerten** mit Zeugnissen und Photographie erbeten 63215

**Kaufhaus**  
**Gebr. Rothchild, Heidelberg.**  
Für leichtveräußliche Artikel für Regenerien u. Wursthandlungen gegen Provision **Verkäuflein** gesucht. **Off.** u. 5910 a. d. Exped.

**Perfekte Stenotypistin** welche auch die französische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrscht, wird auf 15. ab. Ende Sept. von hiesiger Maschinenfabrik gesucht. **Offerten** mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 63223 an die Expedition ds. Blattes.

**Für Frauen** wird guter **Nebenverdienst** durch Stunden oder tageweisen Verkauf eines lobn. 10 Pfg. Artikel geboten. **Nr. 61, 5** im Laden unt.

**junges Mädchen** zu kleiner Familie gesucht. **Nachmittags** vorzusprechen. **Wespinder, 4 S. St. rechts.**

Gute bürgerl. Köchinnen als **Arbeitsmädchen** sofort gesucht. **Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin** Frieda Berg, Waldhofstr. 5.

**Saub. Monatsfrau** sofort gesucht. 93225  
**Rheinwillenstr. 6**  
2. Stock rechts

Unabhängiges zuverlässiges **Mädchen oder Frau** für **Monatsdienst** oder für **ganze** **sofort** gesucht. 63217  
**Kl. Merzelstr. 6, 2 Tr.**

**Reinl. Monatsfrau** gesucht. 62231 B 1, 8.

**Stellen suchen**  
Frischlein mit mehr. Bureau- lätigkeit, sehr gut. **Zeugn.**, **Kenntn.** in franz. u. engl. **Spr.**, **Stenogr.** u. **Schreibm.** sucht St. als Buch alt. od. Korrespondent. **Off.** m. **Gehaltsang.** u. **Nr.** 5862 an d. Exped. ds. Bl.

**Liegenschaften**  
Günstige Verkäufe **Bauplätze** von **Lautenbach** (Königsbrunn); **Waldhof** (Lorenz) u. **H. Wuppertal** (Gehausung) auf den **Blögen**. **Offerten** unter Nr. 1900 an die Expedition ds. Bl.

**Süddeutsche Bank**  
in **MANNHEIM**  
(Filiale in Worms a. Rh.)  
**Telegramm-Adress:** Süddeutsche.  
**Telephon No. 250, 541 u. 1964.**

**Besorgung aller bankmässigen Geschäfte**  
Besondere Abteilung für den

**An- und Verkauf**  
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.  
Annahme von 58961  
**Bar-Depositoren** zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

**Union**



Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des

**Rheinischen Union-Brikets:**

Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft,  
Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme,  
Geruchloser und russfreier Brand,  
Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung,  
Wenig Asche, keine Schlacken,  
Schonung der Oefen und Kochgeschirre,  
Leichte, zuverlässige Controlle bei Einkauf und Verbrauch.

Besonders vorteilhaft für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.

**Heinrich Glock, G. m. b. H.**  
**Hafenstrasse 13/15.**  
**Telephon Nr. 1155, 1157, 2672.**  
Alle sonstigen Sorten **Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen** und **Anfeuerholz** zu billigsten Tagespreisen. 17426

**Ferd. Scheer vorm. Waser**  
Holzstrasse 9  
gogr. 1889

**Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
mit Dampf- und Trocken-Apparat unter fachmännischer Leitung. 15296

**Läden**  
**Ludwigshafen!**  
In besserer feiner Geschäftslage einen hochmodernen **Laden** (Kuchen) mit 2 großen über 4 Meter breiten Schaufenstern ca. 140 Quadratmeter Flächeninhalt per 1. Novbr. zu vermieten. **Anfragen** Gebr. Wimpel, Ludwigshafen. 11548

**Große Zigarren-Versteigerung.**  
**Q 3, 4 Q 3, 4**  
Heute Mittwoch, den 6. September, nachmittags 2 1/2 Uhr und die darauffolgenden Tage verfeigere ich in meinem Lokale **Q 3, 4:** 17635

**Einem großen Posten Cigarren**  
circa 50 Mille, bessere, mittlere und billigere, rein überseeische Sachen mit Havanna-Einlagen. **Verkauf** von morgens 9 Uhr ab.  
**R. Arnold, Auktion ator. Telephon 2285**

**Bekanntmachung.**  
In hiesigen Klassen der **Volks- und Bürgerschule** sowie der **Knabenfortbildungsschule** und der **Gaushaltungsschule** wird der Unterricht am **Montag, den 11. September 1911** zur **Studienplanmäßigen** Zeit wieder aufgenommen.  
Mannheim, den 4. September 1911.  
**Das Volkschulrektorat:**  
Dr. Eidingen.

**Lorenz Walter**  
Tel. 2002 **Dammstrasse 36** Tel. 2002  
Liefert billigst alle Sorten

**Ruhrkohlen-Ruhrkoks**  
**Brikets, Anthracit, Eiform-Brikets**  
ebenso **la. engl. Hausbrandkohlen**  
wie andere billige Angebote. 0765

**Unterricht**  
**Oberprimaner**  
erleitet 6 000  
**Nachhilfeunterricht**  
Vorbereitung für alle **Fächer.** Honorar möglich. **Beste** Referenzen. **Näheres** B 2, 18 part. Büro D. Frey.

**Heirat**  
Schöne Brünette, 30 Jährin, mittelgroß, sehr symp. **Wesen** u. **extrem**, **Haltbarkeit**, od. **gesellschaftl.** **Verkehr**, **durchaus** **Gausfrau**, **müßig**, **sprachl.**, **richtig**, **in**, **Lieben**, **geh.** **Herrn** g. **Freizeit**, **so**, **Zeit**, **ten.** i. **L. Strengst.** **Dikt.** **Anon.** u. **Bern.** **bank.** **abget.** **Bezieh.** **unter** **Nr.** 5846 an die Exped. erb.

**Zu vermieten**  
**G 7, 28**  
Schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Bad u. **sanit.** **Zubehör**, **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten; **erbet.** werden auch nur 4 Zimm. u. **Zubehör** abgegeben. 25000 **Näheres** L 1, 2.

**M 7, 11**  
1 Zimm. hoch, 7 Zimm. **Bad** u. **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** parier. 5709

**P 3, 13**  
1. Stock, **Blumen**, **Bad** u. **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886

**Emil Seidelstr. 28**  
1. Stock, **schöne** 3 Zimm. und **Bad**, **Speisekammer** u. **Wass.** **sanit.** **Zubehör** u. **elektr.** **Licht**, **so** **sofort** oder **später** zu vermieten. **Näheres** P 3, 13, 5. St. 5886













# Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

## Prinz Heinrich von Preußen über seinen Automobilunfall.

Der erste Automobilunfall, den vor wenigen Wochen Prinz Heinrich nach der Rückkehr von England bei Cloppenburg erlitt, und bei dem der Chauffeur Hartz eine Gehirnerschütterung davontrug, wird jetzt vom Prinzen selbst in der „Berliner Allgemeine Automobilzeitung“ ausführlich geschildert, gleichzeitig mit einer Zeichnung von der Hand des Prinzen. Wir entnehmen dem Artikel nachstehende Stellen:

„Das Städtchen Cloppenburg in Oldenburg, an der sogenannten Holländer Straße gelegen, wurde etwa gegen 9 Uhr 40 Minuten passiert; von hier folgte ich der recht guten, schnurgeraden, über Althorn nach Delmenhorst führenden Chaussee. Die Beladung des Automobils bestand aus mir selbst am Steuer, meinem durch neun Jahre hindurch erprobten, treuen Hans Horb, der neben mir saß, meinem persönlichen Adjutanten, Vorwagenkapitän v. Ufedom, der den linken hinteren Sitz innehatte, und schließlich meinem kleinen ständigen Reisebegleiter, einem Dogterrier, namens Jimmy — eine durchaus harmonische und aufeinander während vieler Fahrten eingespielte Reisegesellschaft. Etwa bei Kilometerstein 40,1 bemerkte ich ein mir entgegenkommendes Automobil, dem ich ausweichen wollte, hierbei, meiner Gewohnheit gemäß, die Fahrt etwas verlangsamend und nach der rechten Seite hinübersteuernd. Als ich genug Raum gegeben hatte, wollte ich mein Fahrzeug wieder auf geradem Kurs zurücklenken und legte zu diesem Zweck das Handrad nach links. In diesem Augenblick hörte ich einen deutlich bemerkbaren metallischen Klang, etwa wie wenn man ein Taschenmesser laut zukloppt oder mit einem scharfen Messer auf ein Metallrohr klopf, und im gleichen Augenblick fühlte ich das Lenkrad sich lose, ohne Widerstand in meinen Händen, die mechanisch die Weiterbewegung nach links machten, bröchen, die Hilfslosigkeit meiner Lage mir sofort zum Bewußtsein bringend, bei einer Geschwindigkeit von nahezu 50 Kilometern, also zirka 10 bis 15 Metern in der Sekunde.

Ein Stoß, dann ein Krach, das mir Hören und Sehen verding, ein kräftiger Stoß gegen meine Brust, der mir den Atem und teilweise mein Denkövermögen raubte, ein heftiger Schmerz am rechten Knie, dann — Totenstille. Als ich mein Denkövermögen wiedererlangt hatte, fühlte ich mich nach vorn übergeben, stark nach Atem ringend, etwa wie man in Eile einen steilen Berg zu erklimmen versucht hat; die Brust schmerzte, aber ich hatte die Empfindung, als sei sonst alles in Ordnung, und ich hing daher an, mit langsam und systematisch auf meine Lage zu bestimmen — wie lange ich so gefahren habe, vermag ich nicht anzugeben. Ich sah mich um, bemerkte den vorderen Teil meines Autos bis zum Vorderrad in Trümmern, neben mir einen gespaltenen Chausseebaum, der sich zu meiner Linken war leer; instinktiv suchte ich meinen Chauffeur; ich fand ihn hart am Wagen mit blutüberströmtem Gesicht, den Kopf nach der Hinterseite des Wagens, mit den Händen auf der gedrückten Vorderachse, die Arme weit von sich gestreckt, röhrend auf Trümmern liegend. Über Schreck und die Sorge um meinen treuen Harn durchfahren mich, erst jetzt wurde mir der Ernst der ganzen Lage so recht klar.

Seit Niederschrift der Ereignisse bei Cloppenburg hat eine Besprechung zwischen der Direktion und Ingenieuren der Benzwerke und mir selbst stattgefunden; diese Unterredung führte zu dem Resultat, daß die Ursache des Verzagens der Lenkung vermutlich in dem Bruch einer Kugel der Verbindung mit der Lenkstange zu suchen sein dürfte. ... So fern es mir auch liegt, behaupten zu wollen, daß der vorliegende Unfall eine Folge unserer schlechten Wegeverhältnisse ist, so fühle ich mich andererseits doch verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß schlechte Wege, wie solche ganz besonders im Hannoverschen (zum Beispiel Straße Hordburg—Bremen) bestehen, einem Materialschaden einerseits Vorhabn leisten, andererseits geeignet sind, einen solchen zu verursachen. Da ich vielfach in der Lage bin, gerade die schlechten, mit allem ausgefahrenen Koppsteinpflaster versehenen hannoverschen Straßen zu benutzen, bin ich meist gezwungen, meine Achsfederrollen einzeln oder zweimal im Jahre erneuern zu lassen, weil sie vollkommen ausgeschlagen sind. Man überlege doch, mit welcher Sorgfalt die Schienensteile und Achsfeder in Ordnung gehalten werden und vergleiche dann, wie wenig für die öffentlichen Fahrstraßen geschieht. So mancher Automobilunfall bleibt unaufgeklärt, weil die Ursachen ihr Leben haben lassen müssen; wer weiß, ob nicht in manchen Fällen Materialschaden infolge Überanstrengung durch schlechte Straßen der Grund für solche Vorkommnisse ist?

Daß gute Straßen einer kostspieligen Unterhaltung bedürfen, ist ebenso klar, wie daß man Gemeinden, Kreise usw. nicht noch höhere Lasten auferlegen kann; was aber wird aus der Automobil- und Benzinsteuern? In England werden diese Einkünfte lediglich zum Straßenbau verwandt, und zwar mit dem allerbesten Erfolge. Ein Mehrländische liebe ich meines Erachtens auch bei uns einzuführen, wenn man diese, seinerzeit leider zur Reichsteuer gestempelte Einnahme zur bundesstaatlichen Steuer umwandelt und in jedem Bundesstaat die Einnahmen, je nach Prozenz, auf die einzelnen Provinzen verteilt, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese Einkünfte nur für den Straßenbau verwandt werden dürfen. Nicht nur der Automobilbesitzer, sondern jeder Fuhrwerksbesitzer würde hierdurch in den Genuß besserer Verkehrsverhältnisse versetzt werden, Fahrwerke jeder Art würden gekostet, der Verkehr würde sich heben. Diese Frage ist eine, meine Ansicht nach so dringliche, daß sie einer gründlichen Prüfung bedarf. Auch würde man auf diese Weise der Frage der Verleumdung der Staatsplage am besten begegnen können. In England wurde mir in Gegenwart zweier unserer Regierungsbeamten Gelegenheit gegeben, zu sehen, mit welchem unglaublichen Eifer man dort bemüht ist, dieser Wegebaufrage näher zu treten; nicht weniger dem

28 verschiedene Wegebeden waren auf einer meistbefahrenen Straße hintereinander angelegt worden, um eine günstige Lösung zu finden; die offizielle Berichterstattung hierüber hat an anderer Stelle stattgefunden, und hoffe ich, daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Wenn ein Staat ein Fahrzeug wie das Automobil so weit berücksichtigt, daß er es zu einer Steuereinnahmequelle macht und es unter bestimmte Befehle und Polizeivorschriften stellt, so hat er meiner Ansicht nach, auch die Verpflichtung der Wegentlastung infolgedessen, als er für die Erhaltung und Verbesserung dieses modernen Kulturträgers sorgen muß, und zwar durch gute, dem sonstigen Ansehen des Staates entsprechende Straßen.

August 1911.

P. H.

## Pferdesport.

rr. Baden-Baden, 4. Sept. Die großen Rennen in Pfaffenheim sind am gestrigen Sonntag zu Ende gegangen und einige statistische Daten dürften namentlich der Interesse für Sportleute sein. Von den insgesamt 26 Konkurrenzen des Meetings stellten zehn an Frankreich, und diese zehn Siege, darunter auch derjenige im „Großen Preis von Baden“, brachten den französischen Rennhallbesitzer rund 176 000 Mark ein, die Plagelider nicht mitgerechnet, und drei Überschüsse, darunter der Weltcupal des Großherzogs von Baden. Der erfolgreichste Rennhallbesitzer war Monsieur Casard, dem die Siege von „Babalon“ im „Großen Preis“ und von „Jurat“ im „Preis von Rhein“, „Preis von Rarabalden“ und „Preis of Palace Stakes“ sowie einige Plaggelder rund 89 000 A. einbrachten. In zweiter Stelle folgt Herr Daniel mit 47 500 A., erzielte durch die Siege von „Alvarez“ in den „Hamilton Stakes“ und im „Chamant Rennen“, von „Ducell“ im „Sandweiler-Rennen“, „Politrates“ im „Al-Schloß-Rennen“, „Abjant“ im „Preis Weimar-Memorial“ und „Griffling“ im „Kroenewaldpreis“. Einige Plaggelder verzeichnet ein, der durch den Sieg „Royal Flower“ im „Rückenberg-Memorial“ 40 000 A. mehr Überschuss auf sein Konto brachte. Größt steht mit 20 000 A. durch drei Siege und 4 Flüge an 4. Stelle vor Monsieur Delg-Rocquere mit 21 000 A. Es folgen dann Monsieur Blanc mit 20 000 A., die Herren von Reinberg mit 27 000 A., Monsieur de Rumm mit 24 200 A. und Herr Paulien mit 20 000 A. Reinlaufen und mehr Mark gewonnen Herr Vandenbode 19 400 A., Herr Passleiter 19 000 A., Monsieur Stern einig aus Plaggeldern 17 200 A. und Monsieur Gragfca 10 000 A. In den 6 Tagen dieses Meetings wurden insgesamt 194 Pferde getötet, gegen 238 im Vorjahre und 165 im Jahre 1909. Es hingen 45 Jockeys und 7 Derrenreiter in den Sattel, gegen 51 Jockeys und 17 Derrenreiter im Jahre 1910. Von den Jockeys feuerte der Regier 29 im Fild die meisten Siege, nämlich 6 unter 10 Ritten; es folgten Bullard mit 5 Siegen bei 10 Ritten, Barrot 4 Siege, 9 Ritten, Jbidals 4 Siege, 10 Ritten, Ferner O'Connor (23), Charvat (20), O'Neil (18) und Hobbs (13). Von den Derrenreitern waren erfolgreich Herr W. Schulz im „Lamerepreis“ und Frel-derr G. Jern von Dulach im „Alt-Badener Jagdrennen“.

## Zufschiffahrt.

Die Errichtung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt begehrt, wie aus einer Duelle mitgeteilt wird, großen Schwierigkeiten wegen der hohen Summen, die notwendig sind, um die erforderlichen Untersuchungen im großen Maßstab in unmittelbarer Anwendung auf die Praxis vorzunehmen. Leichtere durchführbar sind die wissenschaftlichen Einzeluntersuchungen in den Laboratorien der technischen Hochschulen und des Instituts für angewandte Mechanik der Göttinger Universität, mit denen bereits begonnen wurde. Die Technische Hochschule in Aachen hat kürzlich als Spezialaufgabe Modelle von Ringapparaten, Ballons und Luftschiffen auf die günstigsten Formen hin zu prüfen. In diesem Zweck ist ein Luftschiffmodell von vier Quadratmeter Querschnitt errichtet, in dem durch einen 1000erigen Ventilator ein Luftstrom von 25 Kubikmeter erzeugt wird.

Grand Prix des Aeroclubs von Frankreich. Der Termin für das Ballonwettfliegen am Grand Prix des Aeroclubs ist auf den 17. September festgelegt worden. Die Fahrt, deren Start in Paris ist, ist als Weltfahrt gedacht. Die Beteiligung ist jedem anerkannten Freiballonführer gestattet.

## Abiakt.

Dem Kaiserlicher Flieger Paul Senge, der schon im vorigen Jahre auf dem Kaiserlichen Fliegerplatz Flugversuche unternommen hatte, sind auf dem kaiserlichen Fliegerplatz zum erstenmal wirklich schöne Leistungen gelungen. Er unternahm zweimal, in einer Höhe zwischen 30—50 Meter, im wunderbaren ruhigen Flug den ganzen Flug und legte dabei eine Strecke von ca. 31 Kilometer zurück. Ansgang machte er drei Aufstiege. Das zweite und dritte Mal legte er mit Passagier. Senge flog u. a. auch mit Passagier eine halbe Meile.

Die erste englische Luftpost. Am 9. September wird in London der erste regelmäßige europäische Postdienst durch die Flugmaschine begonnen; von diesem Tage an soll täglich von dem Aerodrom von Hendon ein Luftpostlot mit seiner Flugmaschine nach Windsor fahren, um hier die Postfächer mit Briefen abzuliefern, die ihm in London übergeben werden. Der König hat erlaubt, daß dieser fliegende Briefträger im Windsfordort landet. Dieser Postflugdienst ist von einem Ehrenkomitee organisiert, das mit dem Postminister einen regelrechten Vertrag geschlossen hat. Als Postpilot ist Grahame-White mit einem festen Gehalt engagiert, er hat in aller Form den Eid der Postbeamten geleistet und den Nodder unterzeichnet, den jeder Briefträger vor seiner Anstellung vollziehen muß. Die Luftpost steht also fortan dem Publikum zur Verfügung von Briefsendungen offen, doch wer von diesem stolzangelegten Unternehmen praktische Vorteile für den Postdienst erhofft, sieht sich einweisen müßig. Denn zur Beförderung werden nur von dem organisierenden Komitee herausgegebene Ansichtskarten oder Briefe zugelassen, die in Antwort eingeschlossen sind, welche ebenfalls vom Komitee zum Preise von 1 Schilling und 1 Penny abgegeben werden. Das Luftporto ist also einwischen noch ziemlich teuer und wird nach menschlichem Ermessen durch größere Zuverlässigkeit in der Bestellung der Sendungen wohl kaum aufgewogen werden. Dagegen ist mit der Post ein Abkommen getroffen, wonach alle diese Sendungen außer dem gewöhnlichen Poststempel noch einen besonderen Ausdruck erhalten, der die folgen Worte enthält: „Erste Luftpost des Vereinigten Königreichs.“ Eine Verantwortlichkeit für Verschädigung, Verhütung oder Verlust der ausgegebenen Sendungen wird nicht übernommen. Trotzdem diese Einzelheiten den mit Womp angefüllten Postdienst durch die Luft zu einer wahrscheinlich kurzlebigen Kuriosität herabmindern, beanspruchen die englischen Zeitungen für Großbritannien den Ruhm, als erste Nation die Flugmaschine in den Dienst der Post gestellt zu haben, und man ermuntert alle Leser, die Einrichtung zu benutzen, um sich ein „Souvenir“ zu sichern.

Selbstverständlich werden die durch Flugmaschinen nach Windsor gedachten Ansichtskarten und Briefe von dort aus auf gewöhnlichem Postwege nach London zurückgeschickt und erst dann weiter versandt.

## Automobilsport.

\* Der belgische Automobilklub-Grand-Prix abgesetzt. Der Grand Prix des belgischen Automobilklubs, der in diesem Jahre stattfinden sollte, ist plötzlich abgesetzt worden.

## Radsport.

\* Distanz- und Meisterschaftsfahrt des Hauptkonsulats Mittel- und Nordbaden der Allgemeinen Radsfahrer-Union. D. L. R. (81 Km.) Am vergangenen Sonntag fand die zweite Distanz- und Meisterschaftsfahrt für Mittel- und Nordbaden in Bruchsal statt. Das Resultat war folgendes: Klasse A. (Offen für alle Fahrer.) 1. Preis nebst goldener Medaille und Titel Meistersfahrer von Mittel- und Nordbaden, Ed. Bittler-Heidelberg. 2. Preis Willibrod Holzer-Bruchsal. 3. Pr. A. Krug-Bruchsal. 4. Pr. Karl Dengler-Birzheim. 5. Pr. Georg Küstner-Heidelberg. 6. Pr. Wald. Hube-Heidelberg. 7. Pr. F. Pfäum-Bruchsal. 8. Pr. F. Pfeffer-Bruchsal. 9. Pr. Leonb. Schönmehl-Heidelberg. Wegen die beiden Fahrer Holzer und Krug von Bruchsal wurde Protest wegen unfairem Fahren eingelegt, dem das Schiedsgericht stattgab, so daß der zweite Preis an Dengler-Birzheim, der 3. Preis an Küstner-Heidelberg, der 4. Preis an Hube-Heidelberg, 5. Pr. an Pfäum-Bruchsal, 6. Pr. an Pfeffer-Bruchsal, 7. Pr. an Schönmehl-Heidelberg fiel. — Klasse B. (Offen für Fahrer über 30 Jahre.) 1. Pr. Kurt Koch-Heidelberg. 2. Pr. Ferd. Hoffmann-Heidelberg. 3. Pr. Wilh. Gräßlin-Karlsruhe. 4. Pr. V. Meyer-Heidelberg. Zeitmedaille erhielten: — Albert Mangold-Heidelberg, Rbil. Buchwald-Heidelberg, Gg. Hornuth-Heidelberg. Klasse C. (Offen für Fahrer über 40 Jahre.) 1. Pr. G. Eißner-Wannheim. 2. Pr. W. Eiberger-Heidelberg. 3. Pr. Wilh. Hornuth-Heidelberg. 4. Pr. Karl Freimüller-Heidelberg. 5. Pr. Gg. Schmidt-Heidelberg. Zeitmedaille erhielt: Jean Weber-Heidelberg.

\* Das Strajenjahren um die Meisterschaft der Vialz. 20 Km. brachte folgende Resultate: 1. Rimpelmann, Ludwigs-hafen, 2. Kripp, Heiligenstein, 3. Rosenbach, Leipzig, 4. Schönweiß, Kürnberg, 5. Franke, Leipzig, 6. Hartmann, Schnobach, 7. Schmidt, Stein bei Rürnberg, 8. Stoll, Mannheim, 9. Rogel, Frankfurt.

## Reichstheilt.

\* Internationale olympische Spiele. Zu dem Artikel unserer J. M. Berichterstatters schreibt uns die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 e. B. wie folgt: Das Spiel gegen den L. F. M. Nürnberg ist bereits im Frühjahr vereinbart worden, so daß also hier keineswegs von einer nachträglichen Abmachung unsererseits die Rede sein kann. In einem Zeitpunkt, wo „Victoria“ ein so genanntes Datum noch nicht festgelegt hatte, war der 27. August für das Retourspiel bereits bestimmt, was wir an Hand der vorliegenden Korrespondenzen nachweisen können. Daß wir unsere friedfertige Stimmung, die wir bereits durch die Arrangierung der Fusionsverhandlungen an den Tag legten, bis zur Stunde noch nicht verloren haben, ist wohl zweifellos daraus zu ersehen, daß wir sofort nach Bekanntwerden des Termins „Victoria“ unter Hinweis auf die alten Abmachungen mit Nürnberg eine Verlegung der Olympischen Spiele empfohlen haben. Jeder Kenner der Verhältnisse wird uns recht geben, wenn wir sagen, daß Ende August nicht mehr der Reichstheilt, sondern dem Fußball gehört. Die Saisonöffnung weitere acht Tage zu verschieben, war uns wegen des am vergangenen Sonntag ebenfalls auf dem „Victoria“-Sportplatz stattgefundenen „Henerio“-Pokal-Spiels nicht möglich. Daß aber drei andere Vereine an zwei Herbstsonntagen sich nach ihr richten, kann die „Victoria“ doch wohl nicht verlangen. Wir müssen uns jedenfalls ganz entschieden dagegen verwahren, daß man uns Routine unterschiebt, die uns vollständig ferngelegen haben.

## Konfessionen.

\* Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 gegen Mannheimer Fußball-Viktoria 1897 um den Henerio-Pokal 1911. Wir haben den Spielen um den Henerio-Pokal noch die Bedeutung angeschlossen. Wir waren daher auch nicht — wie es bei einer überaus großen Anzahl von Sportfreunden der Fall war — enttäuscht, als sich das diesjährige Treffen zwischen Viktoria und Gesellschaft vor unseren Augen abspielte. Unser Zeitung des Herrn Bod (Frankfurt) legt der Kampf in geschicktem Tempo ein und — einige flotte, spannende Momente ausgenommen — wird er auch weiter ziemlich lang ausgetragen. Beiden Vereinen blüht die und da ein Erfolg, doch vermag nur die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 einmal durch 2:11 einzutreten, während Viktoria's Anzügen resultatslos verlaufen. Stand 1:0 im 19. Min. Der Pokal fiel somit dieses Jahr wiederum an die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896.

## Athletik.

\* Großer nationaler Athletenwettkampf. Aus Anlaß seines 75-jährigen Bestehens veranstaltet der Athletenklub Schwabinger vorrad am 10. September auf den städt. Rennwegen einen großen nationalen Athletenwettkampf, bestehend aus Stämmen und Ringen in 4 Gewichtsklassen, Rüsterringenkonkurrenz sowie Tanzschießen; ferner werden an demselben Tage die Meisterschaften in der Leichtathletik zum Austrag gebracht. Aus den bis jetzt eingelaufenen Meldungen seien nur einige der bekanntesten deutschen Amateurathleten erwähnt: Weltmeister Konrad-Düsseldorf, Dickard-Essen, Stos-Rölln, Freund-Ludwigshafen, Daber-Durlach, König und Had-Rannheim. Da dies der letzte Wettkampf in diesem Jahre ist, so stehen sich im friedlichen Wettkampf die Sportkollegen aus Süd- und Norddeutschland sowie der Schweiz noch einmal gegenüber, um um die Siegespalme zu kämpfen. Zur Verteilung gelangen über 20 Preise, darunter 23 Ehrenpreise, 72 Medaillen, sowie zahlreiche Kränze und Diplome. Kein Sportmann verläßt an diesem Tage den Rennplatz zu belachen. Eintrittskarten zu 20 und 50 Pf. sind in den durch Plakate gekennzeichneten Lokalen zu haben.

\* Der Ringkampf Hakenhaid-Gold, der in Chicago zwischen dem Amerikaner Frank Gold und dem Russen Georg Dudenkoid stattfand, einen Revanchekampf, — früher hatte Gold den Russen gewonnen, doch hatte dieser seine Niederlage nicht anerkannt —, sagte Gold leicht. In der zweiten Runde war er als geförder. — Gold mer übrigens mit 5 zu 3 Favorit.







Verkauf

Kaffeebohnen

wegen Wegzug billig zu verk. Offerten unter Nr. 59661 an die Expedition des Blatt.

Zu verkaufen!

Nur Rosengartenstr. 32 Konkurrenzlos billig!

4 eleg. Schlafzimmer

pol. u. eiche mit 3 ttr. Spiegelschrank, prima Qualität, nur M. 280.— u. M. 380.—

ebenso Spiegel-schrank M. 88.—

sehr poliert. Vertiko M. 42.—

Diwan auf Federn gearbeitet M. 46.—

Sämtliche Zutaten zur Möbelfabrikation empfiehlt

Bad. Holz-Industrie

Recha Posener Rosengartenstr. 32. 62851

Gute Nähmaschine zu verkaufen. 3. Querstr. 2, 3. Stock rechts. 5771

Möbel

Englische pol. Bettstellen mit Draht u. Holzmatratze M. 85.—, pol. Kleiderkasten M. 48.—, Auszugstische M. 22.—, Divans M. 42.—, an. Chaiselongues M. 28.— an.

besonders preiswert

komplette mod. Küchenrichtungen von M. 90.— an. Kompl. prima Schlafzimmerschrank in jed. Preis. Fern: Berlin, Trümmer, Steglitzer Str. 62885

W. Pech, Tapetier, nur U 4, 7.

Gebrauchtes bill. Stavier zu verl. 62850 L. 6, 14, 21. 1. Prämty. kompl. pitche-plink Kleehe (echt) f. M. 150 z. verk. 62848 Schwalbach, B 7, 4.

Cocosflocken

R. Selbmann, Mittelstr. 79 63145

Stellen finden

Auf dem Bureau einer bes. bedeutenden hiesigen Fabrik findet je

1 Commis

für Buchhaltung und Expedition per 1. Oktober oder früher Stellung. Nur tüchtige und flott arbeitende Herren werden erlucht, aus-übende Anerbieten in Bezug auf Schriftf. Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche u. Zeit des Eintritts einzureichen unter Nr. 63136 an die Exp. des Bl.

Tücht. Anreißer

u. gleichzeitiger Kontrollleur wird sofort für dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn für größere Automobilfabrik gesucht. Offert. sind zu richten unter Schiffe A. M. 63122 an die Exped. des Bl.

Eine tüchtige Verkäuferin

für Schweinefleischerei sofort gesucht. 63170

Talente Arbeiterin und Lehrling

gesucht E 3 1a 3. 5539

Dienstmädchen gesucht

Ordenl. Monatsfrau von 8—9 Uhr morgens gesucht 5810 M 2, 13 2. St.



Neue Besätze und Spitzen

Wir zeigen den Empfang letzter Neuheiten ergebnislos an und verweisen auf unsere Ausstellung in unserm Schaufenster an den Planken

M. HIRSCHLAND & Co. Hamburger Engros-Lager = Mannheim an den Planken

Einliches braves Mädchen das etw. Kochen kann sol. gef. Gute Behandl. u. hoher Lohn Rheinhardtstr. 43, 3. St.

Ein innerl. Mädchen, das bürgerl. Kochen kann, in kinderl. Haush. per 15. Sept. oder 1. Okt. gef. 5778 O 6, 9a, 3. St.

Suche für meinen Sohn, welcher die Berechnung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst hat, mit prima Zeugnisse

Büfettfräulein, Köchinnen, Weißschimmen, Haushälterinnen, Stüben, Zimmermädchen für Hotel u. Privat, Meins, Haus- und Küchenmädchen sucht Gewerkschaftliche Stellenvermittlung Magde Cipper, T 1, 15. 63176

Stellen suchen Rout. Reisender sucht guten Artikel gegen Provision. Offerten unter Nr. 5786 an die Expedition des Bl.

Lehrstelle auf einem kaufm. Bureau. Offerten unter Nr. 62896 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, das bürgerl. Kochen kann, in kinderl. Haush. per 15. Sept. oder 1. Okt. gef. 5778 O 6, 9a, 3. St.

Frau sucht Monatsdienst 5843 E 3, 3a 4. St.

Fräulein mit schöner Handschrift, im Maschinenschreiben bewandert, mit la. Zeugnissen sucht sofort Stelle. Off. unter Nr. 5829 an die Exp.

Mod. Tüchtige 2. Arbeiterin m. g. Zeugn. i. Stellung. Offert. erb. l. S. 100, Postfach 6, Dudenstraße a. Rh. 5795

Selbständige Köchin, in Hausarbeit erfahren, mit prima Zeugn. sucht in besserer Haush. Stellung. Off. unter Nr. 5726 an die Exped. des Bl.

Büchlein, welche 2 Jahre eine Färberei-Fabrik führte, sucht ähnl. Stelle. Kaution, Zeugnisse. pr. Referenzen zur Verh. Offert. unter Nr. 5890 a. d. Exp. des Bl.

Jungfr. Frau geht nachm. wachen u. putzen. Zu erfragen von 12—2 Uhr nachmittags. 5870 G 7, 17, 5. St.

Läden

F 2, 9a großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. B. Groß, U 1, 20. 5562 Telefon 2554.

Augartenstr. 65 Laden mit 2 Zim. u. Küche u. 1. Of. zu v. Räs. baselst 2. Stock ob L 14, 1. 5419

Breitestraße M 1, 4. Hochmoderner Laden per Frühjahr 1912 zu vermieten. Raberes M 1, 4. 28015

Friedrichsplatz 14 moderne Laden, auch als Büro zu vermieten. B. Groß, U 1, 20. Tel. 2554. 5560

Pfingstergrundstr. 22 Laden und 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5561

Niedfeldstr. 30 Laden mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet per sofort oder später zu vermieten. 24478

Röh. b. Weibel ebenfalls bei ober Poststr. 1, 2.

Beitrag 6

Laden mit Wohnung als Büro u. Wirtschaftsgeschäft zu verm.

Ecke Dreis- und Gartenfeldstraße. Schöner Laden bisher Metzgerei m. Wohnung auch für jedes and. Geschäft geeg. per 1. Dez. u. v. Röh. G 7, 16, 2. St. 5549

Kunststrasse

Modernes Laden preiswert zu vermieten. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Dreifstr. Tel. 595.

Schweizerstr. 32

Ecke Heinrich Langstraße. Eckladen zu vermieten. 28853

U. Daub, S 1, 16. Telefon 4490

In bester Geschäftslage geräumiger Laden ca. 82 qm mit modernem Schaufenster zu vermieten. 5952

S 1, 9 III. 2 Parterre-Räume für Laden od. Bureau zu vermieten. 24347

Röhers S 1, 8, part.

Moderner Laden

Seidelbergerstraße mit Nebenräumen, ca. 100 qm ebent. auch ohne Küche, sof. oder später zu verm. 24349

Röh. P 7, 19. Tel. 570.

Metzgerei

Grenzweg 6, am Red. Mebergang zu vermieten. Röh. Weibel, M 6, 13. Fernrührer 3398. 21578

Buntes Feuilleton.

Kann der Wind einen Zug umfärzen? Vor einigen Wochen wurde in Amerika ein Personenzug auf freier Ebene eine Stunde lang durch die Gewalt des Sturmes auf der Stelle festgehalten. Man hat aus diesem Anlass die Frage aufgeworfen, ob es möglich gewesen wäre, daß der Zug den Zug auch hätte umfärzen können, und es scheint nach den Tatsachen, die man daraufhin beigebracht hat, daß dies zweifellos möglich ist. Es kommt häufiger vor, daß ein Sturmwind Jüge, die er von vorn faßt, zum Stillstand bringt, und wenn er von der Seite kommt, wird die Geschwindigkeit ganz erheblich herabgesetzt. Dagegen sind die Fälle, daß Jüge umgestürzt werden, ziemlich selten. Im Jahre 1868 wurde auf der französischen Südbahn zwischen Neucate und Riton durch ein Sturmwind, dessen Druck 150 Kgr. auf den Qmtr. überstieg, ein Zug umgeworfen; nur ein schwerbeladener Güterwagen blieb auf den Schienen stehen; um diesen umzufärzen, hätte es eines Drucks von 24 Kgr. auf den Qmtr. bedurft. Aus jüngster Zeit berichtet der "Board of Trade" einen Fall, daß ein Zug umgestürzt wurde, aus der Gegend von Abertone auf der Eisenbahn von Furness. Der Zug umfaßte 10 Wagen und die Maschine; er führte 34 Reisende mit sich. Der Sturm wurde so heftig, daß nach mehreren Luftentlastungen, die durch umgefärzte Telegraphenstäbe und Wäpne verursacht waren, schließlich die Katastrophe eintrat. Der Zug hatte gerade infolge einer Störung an der Bremsvorrichtung auf dem Abdruck von Leven Halt gemacht und der Heizer, der von der Maschine abgehängt war, verdrückte den Schaden auszubessern, als plötzlich ein furchtbarer Windstoß einsetzte und den Zug auf die Seite warf, der glücklicherweise auf die Seite des zweiten Geleises hinüberfiel. Die Windgeschwindigkeit wurde auf 160—180 Km. in der Stunde geschätzt, und der durch sie auf die Waggons hervorgerufene Druck betrug 160 bis 200 Kgr. auf den Quadratmeter.

Vater im Gefängnis. Aus New York wird berichtet: Mit einiger Ueberraschung vernahmten dieser Tage die Bürger von Nevada, daß unter den Sträflingen im Staatsgefängnis von Carson City das Spiel mit voller Einwilligung des Gefängnisdirektors baser im Schwunge ist. Die Bürger haben sich darauf in zwei feindliche Lager geteilt, von denen das eine auf die Entfernung dieses allzu entgegenkommenden Gefängnisdirektors dringt, während das andere den Mann mit seinen Sträflingen anfangen lassen will, was ihm beliebt. Vater hat durch seine Methoden der Sträflingsbehandlung in ganz Amerika und auch in Europa bereits Aufsehen erregt. Sein Prinzip ist, an das Ehrgefühl der Verbrecher zu appellieren, und ihnen innerhalb der Gefängnismauern so weitgehende Freiheiten als möglich einzuräumen. Er hat ein System in seinem Gefängnis eingeführt, durch das die Sträflinge für ihre Arbeit in Geldanweisungen bezahlt werden und auch Geldbelohnungen für gute Führung erhalten. Die Anweisungen werden im Gefängnisbüro dem Sträfling gutgeschrieben. Ueberrall in Nevada war man des Lobes für den humanen Gefängnisdirektor voll, bis er vor kurzem den Sträflingen auch erlaubte, zu ihrer Erholung zu spielen. Als diese Tatsache jetzt bekannt wurde, erregte sie allenthalben Sensation. Vater verteidigte sich gegen die Angriffe, indem er erklärte, Spielen wäre eine harmlose Zerstreung, die den Sträflingen die distanteren Erinnerungen zeitweilig verschönere, und er besteht darauf, daß seine Spielerlaubnis unverändert erhalten bleibe. Die Spieler bedienen sich der Geldanweisungen, die unter ihnen im Umlauf sind, und niemand darf auf Kredit spielen. Die Sträflinge sind gehalten, jeden auszuschließen, der etwa Betrügereien versuche. Da jeder Gefangene nur einen kleinen Betrag täglich erhält, so sind die Einsätze niedrig; aber dieser Umstand verhindert nicht, daß die verschiedensten Spiele wie Roulette und Wharo und besonders Poker mit leidenschaftlichem Interesse gespielt werden. Einige Gefangene, die früher bessere Tage gesehen, ziehen auch Wharf vor. Würfelspiele sind dagegen verpönt als gemein und geeignet, Streitigkeiten hervorzurufen. Das sonderbarste bei dieser ganzen Geschichte aber ist, daß seit kurzem in ganz Nevada das Spielen — gesetzlich verboten ist! Schon der Besitz etwa von Spielarten genügt für einen Mann außerhalb des Gefängnisses, um ihn hineinzubringen. Ist er aber einmal innerhalb der Mauern des Gefängnisses, so kann er seiner Leidenschaft wieder fröhnen, ohne das Gesetz noch fürchten zu müssen.

Die verkaufte Ehefrau. Dieser Tage kam den Petersburger Behörden ein seltsamer Fall zur Kenntnis, der zeigt, auf welcher niedrigen Stufe die untersten Schichten des russischen Volkes in moralischer Hinsicht stehen. Man stellte fest, daß ein Ehemann seine Frau verkauft hatte. Das würde an sich noch nicht so viel bedeuten; das Ueberraschende war, daß der Verkauf wie ein vollständig gesetzlicher Akt von Bürgermeister rechtlich gemacht wurde. Ein Einwohner von Kasul hatte dringend Geld nötig, und da er seiner Ehefrau auch überdrüssig war, so bot er sie einem Freunde für 48 Rubel, also rund 100 M., zum Kaufe an. Der Vertrag wurde geschlossen und das Geld bezahlt. Der Mann dachte nun daran, sich eine andere Frau zu nehmen, vielleicht mit der Absicht, auch diese zu verkaufen. Aber seine erste Frau, die bald den neuen Herrn nicht mehr mochte, suchte eine Ehecheidung herbeizuführen. So wurde die ganze Geschichte den Behörden bekannt, die raumend eine offizielle Bescheinigung vom Gemeinderat vor sich haben, aus der hervorging, daß am 21. Mai 1911 die Frau rechtmäßig vom eigenen Gatten an einen anderen verkauft worden wäre. Das Dokument trug alle Unterschriften, Siegel und Stempelmarken, die notwendig waren, dazu auch die Namen von zwei Zeugen. Der wädere Bürgermeister, der diesen seltsamen Verkauf bestätigt hatte, wurde telegraphisch seines Amtes entbunden.

Säuglingserziehung im hohen Norden. In Alaska hört man kein Kindergeschrei. Verlassen wollen die Kleinen es auch da; doch sehr bald geben sie die Unruhe aus eigenem Antriebe auf. Sobald nämlich der kleine Westbürger sein Gezeier anstimmt, fällt dort die Mutter nach allgemein herrschender Sitte den Mund mit einem Schluß kalten Wassers an und spritzt es kurz entschlossen dem schreienden Baby ins Gesicht. Verstärkt das im ersten Schreck sein Gebraull, so verstärkt es auch die ihm applizierte Ladung Sprühwasser. Dabei fällt kein Schlag, kein Scheltwort, und doch ist der Sieg unfehlbar sicher. Schnell genug verliert sich in dem jungen Kinde der Eindrud des kalten Sprühwassers mit dem Ausstoßen seiner Klageröne. Und sobald es die Ueberzeugung gewonnen hat, daß diese beiden Dinge untrennbar zusammengehören, ist es klug genug, nicht mehr zu schreien, um dem unangenehmen Besprühtwerden zu entgehen.

Eine andere, aber ebenso wirksame Methode hat die grönländische Mutter, ihrem Spöbling das Schreien auszuwehnen. Sobald sie merkt, daß dieses nur aus Eigensinn geschieht, entleert sie das Kind und steckt es nackt in den Schnee, der ihre Hütte umgibt. Nicht selten hat der heftige Schreck die erwünschte Wirkung, daß sofortige Stille eintritt. Dann ist der Zweck erreicht, das Kind wird der kalten Grube entzogen. Ist wirkt es umgekehrt, sie schreien anfangs umso toller. Da aber niemand darauf erachtet, geben sie es bald auf. Dann eilt die Mutter herbei, holt das geschüttelte Widwesperrige ins warme Haus und

sieht es wieder an. Bei einem neuen Schreianfall wiederholt sich auch das Entleiden und in den Schnee graben. Wenige Male genügen, um dem Säugling klarzulegen, was man von ihm will. — „Sub specie aeternitatis“. In Peter Kosegers Monatschrift „Heimgarten“ (Verlag „Deklam“ in Groz) veröffentlicht Paul Keller folgende „Legende“: „Es waren zwei Engeln im Himmel, die langweilten sich. „Loh uns auf den Sandhaufen gehen, den uns der liebe Vater aufgefärmt hat“, sagt das eine. „Das wollen wir“, sagte das andere. Und sie gingen auf den Sandhaufen, wo dicht geschichtet Körnlein neben Körnlein lag, und spielten. Am meisten mochte es ihnen Spaß, einen silbernen Becher voll Sand zu füllen und ihn dann wieder ausrinnen zu lassen. Schließlich sagte das eine der Engeln: „Ach, das ist auch langweilig. Komm, wir wollen ein Mikroskop holen und eines der Körnchen betrachten.“ „Das wollen wir“, sagte das andere. Und sie schlichen in das Laboratorium von Gott Vater und holten ein Mikroskop. Sie mußten sich vorsetzen, um nicht erwischt zu werden, denn was wollten solche kleine Engeln mit einem Mikroskop? Sie verstanden wenig davon und können so etwas leicht zuzuhanden machen. Aber die Engeln entwiöhnen mit ihrem Mikroskop ungeschien zu dem Sandhaufen. „Ein Körnchen legen wir unter den Spiegel, nicht wahr“, sagte das eine. „Das wollen wir“, sagte das andere. Und sie nahmen ein Körnlein aus dem silbernen Becher, legten es unter den Spiegel und beobachteten es. „Welch ein Spaß!“ rief das erste, „wie es wimmelt!“ „Ach“, rief das zweite, „wie viel krabbelt da herum!“ „Was alles in so einem Körnchen steckt“, sagte das erste anerkennend. „Sie mal, die einen gehen auf die anderen los, eine Reihe schiebt, die andere macht sich hinterher — drollig!“ „Drollig“, sagte auch das zweite. „Jetzt sind ganze Reihen nicht mehr zu sehen. Sie liegen auf dem Rücken. Die anderen rennen und recken die Arme oder die Füßler; was da sein mag?“ „Ja, was nur da sein mag“, sagte das erste. Just kam Gott Vater daher. Er lächelte milde, aber ernst, und sagte zu den Engeln: „Gebt mal das Mikroskop her; was versteht ihr junges Volk von der Mikroskopie bei Leipzig!“

Bei Kopfschmerz irrovanielle Hofapotheke Otto... ärztlich bevorzugt.

Klavier-Unterricht. Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Prima- und Ensemblespiel, Musiktheorie und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie. — Mäpige Honorar. — W. Kaerner, N 4, 17.

Gesang-Unterricht. Individuelle Stimmbehandlung. Ganzliche und sprachliche Teubildung auf naturgemäpser Grundlage. Stimmherkulturen. — Mäpige Honorar. — Frau M. Kaerner, N 4, 17.

Grachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Sie haben Recht, Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan). Seit Jahrzehnten von Millionen von Hausfrauen bevorzugt! Garantiert frei von Chlor und sonstigen scharfen Bestandteilen! Ueberrall erhältlich!





für den Fall Pflanzung!



Warenhaus KANDER G. m. b. H. Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Gute und preiswerte Kinder-Bekleidung

- Mädchen-Hemden aus gutem Kretonne mit Spitze von 1.20 bis 38 Pf.
Mädchen-Beinkleider a. a. Kretonne, mit Stickerei-Volant . . . von 1.35 bis 65 Pf.
Knaben-Hemden aus gutem Renforcé mit Säumchen . . . von 1.05 bis 78 Pf.

Aussergewöhnlich billige Schultiefel!

- Kinder-Schnürstiefel kräftig verarbeitet Grösse 27-30 3.45 Grösse 31-35 3.75
Kinder-Schnürstiefel mit Lackl., Chevreauux Grösse 27-30 3.95 Grösse 31-35 4.50
Schnür- und Knopfstiefel Rindbox calf, breites Facon Grösse 27-30 3.75 Grösse 31-35 4.25
Kinder-Schnürstiefel echt Box calf, Naturform Grösse 27-30 4.75 Grösse 31-35 5.50

- Knaben-Schulhosen marine Stoffe, für das Alter bis 10 Jahre 98 Pf.
Knaben-Blusen gestr. Waschstoffe für das Alter von 6-13 Jahren 2.25, 1.45, 75 Pf.
Knaben-Anzüge solide farb. Stoffe für das Alter von 6-13 Jahren 7.75, 5.95, 2.95 M.

- Farbige Waschkleider für Mädchen, von 6-13 Jahren, Blusen- und Tailenfacon . . . 5.50, 4.50, 3.60
Farbige Veilour-Kleider für Mädchen von 6-13 Jahren 5.50, 4.25, 2.90
Farbige Stoffkleider Halb- und Vollstoffe für das Alter von 6-13 Jahren 3.25, 4.50, 3.50

Neu aufgenommen!



Regulär gestrickte Knaben-Anzüge das solideste für die Schule, Norfolk-Facon passend für 5 11.50 6 12.50 7 14.50 8 Jahre 16.50

Besonders vorteilhafte Schürzen!

- Farbige Kinderschürzen moderne Reform- und Kinano-Façons Grösse 45-60 95 Pf. Grösse 65-75 1.25 M.
Weisse Kinderschürzen aparte Façons Grösse 45-60 95 M. Grösse 65-75 1.25 M.

- Schwarze Kinderschürzen prima Stoffe, moderne Façons Grösse 45-60 95 M. Grösse 65-75 1.25 M.
Knaben-Schürzen alle Grössen . . . 95, 65, 45 Pf.

- Kinder-Schulstrümpfe Baumwolle, Patent gestrickt, ohne Naht passend für 4-6 Jahre 33 Pf. 7-10 Jahre 48 Pf.
Kinder-Schulstrümpfe Wolle plattiert, vorzügliche Qualität passend für 5-6 7-8 9-10 10-12 Jahre 58 Pf. 68 Pf. 88 Pf. 98 Pf.
Reinwollene Kinder-Schulstrümpfe mit regul. gestr., extra verstärkten Fersen u. Spitzen passend für 5-6 7-8 9-10 10-12 Jahre 68 Pf. 88 Pf. 98 Pf. 110 M.

- Knaben-Schülermützen 145 Stück M.
Mädchen-Schülermützen 195 Stück M.
Knaben-Sportmützen aus guten Reststoffen, zum Ausschicken 48 Pf.
Knaben-Schildmützen aus blauem Tuch . . . 1.75, 1.35, 95 Pf.
Knaben- u. Mädchen-Tellermützen blau oder braun . . 1.95, 1.35, 95, 48 Pf.

Riesenauswahl in Sweater-Anzügen! Unsere Schlager!

- Sweater-Anzug „Karl“ hellblau, dunkelblau, bordeaux, braun, solide Qualität . . . . . kompletter Anzug Gr. 1 295 M.
Sweater-Anzug „Georg“ kräftige Qualität, besonders solide, grau, dunkelblau, braun, bordeaux . . . . . kompletter Anzug Gr. 1 350 M.
Sweater-Anzug „Wilhelm“ Zephir plattiert, vorzügliche Qualität, bordeaux, marine, hellblau . . . . . kompletter Anzug Gr. 1 450 M.

Einfarbige Kinder-Sweater bis 10 Jahre passend . . . . . 98 Pf.

Schul-Tornister grosse Auswahl für Knaben und Mädchen 1.95, 1.45, 98, 75, 58 Pf.

Bücher Riemen mit Federknoten . . . . . 95, 75, 58 Pf.

Schreib- und Zeichen-Artikel:

- Mannheimer Schulhefte . . 8 Pf. Bleistifte . . . . . 9, 6, 4, 3 Pf. Notizbücher . . . 15, 10, 5, 3 Pf. Farbtinte . . . . . Karton 48, 25, 8 Pf.
Foderkasten . . . 35, 35, 15, 10 Pf. Federn . . . . . Dtd. 20, 15, 10 Pf. Kollegmappen . . . 95, 75, 48 Pf. Tinte . . . . . Flasche 12, 10, 7 Pf.
Schüler-Etuis gefüllt von 48 Pf. an Radlergummi . . . 12, 10, 8, 5 Pf. Reinszene . . . von 5.50 bis 35 Pf. Mannheimer Zeichenblock 75 Pf.
Foderhalter . . . . . 5, 5, 3, 2 Pf. Aufgebobrober . . . . 8, 6, 4 Pf. Parbkasten . . . . . 75, 55 Pf. Zeichenhefte . . . . . 14 Pf.
Füllfederhalter . . . . . 48 Pf. Füllfederhalter mit 14 Kar. vergoldeter Feder . . . . . 85 Pf.
Zeichentafeln . . . . . 20 Pf.
Lüneale . . . . . 10, 5, 3 Pf.

Unerreichte Vorteile bietet der billige EXTRA-VERKAUF in WEISS- und BAUMWOLL-GAREN

Geldverkehr
Fäullein mit eig. Handh. lacht Darlehen 100-150 M., reell. Mädl. u. Sinen. Nur von Selbstgebet. Gesl. Off. unter Nr. 5890 an die Exped.

Stellen suchen
Fäullein in gut. Handschr., im Maschinenschreib. u. Stenographie bew. nicht fest. Stelle. Off. u. Nr. 5876 a. d. Exp.

Mietgesuche
Ingenieur nach Privat-Abend. ev. auch Mittagstisch Mittags mit Weinangabe mit Wv. 6500 an die Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
Möbl. Zimmer
L 10, 6 3 Treppen. Ein möbliert. Zimmer zu vermieten. 24107

L 12, 9 3 St., gut möbl. Zimmer zu verm. 24301
L 14, 17 parterre hübsch möbl. Zimmer, sol. zu vermieten. 24468
N 3, 17 gr. gut möbl. Zimmer zu verm. 5984
N 7, 2a 1 St. einf. möbl. Zimmer, m. elektr. Licht zu verm. 5544
P 3, 14 5 St., schön u. ger. Zimmer in gut. Hause an best. Plaz. ev. Fr. u. n. 5849
Q 5, 1 3 Zr., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 24889

Q 3, 4 5 St. 12. schön möbl. Zimmer, sol. zu verm. 5890
S 6, 2, 3 St. r., voll. Zimmer mit 2 Betten ev. an n. 5746
S 6, 41 2 St. r. schön möbl. Zimmer zu verm. 5597
T 4a, 13 möbl. Zimmer mit Pension an ev. Fräulein sol. zu verm. 5494
T 6, 33 3 St. r. (Nähe Ringstraße) schön möbl. Zimmer zu verm. 5898
U 5, 16 Ring, 2 Zr., 1 hübsch möbl. Zimmer mit Pension ev. Pension zu vermieten. 5781

U 5, 5 2 Zr., gut möbl. Zimmer mit Pension ev. Pension zu verm. 5015
Bahnhofpl. 7, 1 Zr., schön möbl. Zimmer u. Schlafzimmer zu vermieten. 5761

Bismarckpl. 5 hochpt.
Fein möbl. Zimmer mit voller Pension sol. zu verm. 24446
Dammstr. 46/47, IV. 2000
Zimmer per sol. oder 1. Oktob. billig zu vermieten. 5561

Dammstr. 46/47 möbl. 3 u. 2. v.
Näh. 4 St. (Bunfort) 6200
Eichelsheimerstr. 9, 3 Zr.
Schön möbl. Zimmer m. eb. ohne Pension zu verm. 5600

Friedrichsring 46. Gut möbl. Zimmer sofort u. v. zu verm. 5798
Gontardstraße 41
Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 24294

Quisenring 45a, 4 Zr., 1 schön möbl. Zimmer, fr. Ausb. Licht, sol. zu verm. 5744
Quisenring 50 parterre schön möbl. Zimmer mit Pension preiswert zu vermieten. 5574

Seinrich Ringstr. 7 1 Zr. 19 St. möbl. Zimmer mit Pension ev. Pension zu verm. Näheres ev. Familie an all. Herrn ev. Sonn. per Off. zu verm. 5578

Mollstr. 5 3 Trepp., fein möbl. Zimmer zu vermieten. 5238
Gr. Wenzelstr. 6, 1 Zr.
Schön möbliertes Balkonzimmer in der Nähe des Bahnhofs u. v. 24440

Pl. Wenzelstraße 6, 1 Zr. (Nähe Hauptbahnhof) möbl. Zimmer zu verm. 5774
Karlstr. 2a, parterre, gut möbl. Zimmer ev. Pension zu verm. 5601

Niedelstr. 13 1 Zr. gut möbl. Balkonzimmer u. Pension zu verm. Näheres ev. 5875
Rennerstr. 22, 3 Zr.
einf. möbl. Wohn- (Balkon) u. Schlafzimmer, beide u. geräum. sol. zu verm. Preis u. fr. Ausb. ev. Schloß u. Regen. 4814

Hauptstr. 12, 3 Zr., schön möbl. u. Schlafzimmer, ev. möbl. mit Pension zu verm. Preis der Pension an nur bei Herrn Müller zu verm. 5824

Stamitzstraße 4, IV. v. (neue Neckarstraße) großes feinst. möbl. Zimmer zu verm. 5679

Gut möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. u. III. 5600

Gut möbl. Zimmer an Dame preisw. u. ev. Ang. 1/2-1/3. Hauptstr. 14, 4 Zr. 5828

Fein möbl. Zimmer sofort oder per 1. September zu verm. Zu erfragen Nr. 5. 12, parterre 5888

Fräulein Herr ev. Dame hübsch möbl. Zimmer in besser. Hause. Näheres 2. u. 3. Treppen. 5440
Für letzten Herrn schön möbl. u. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. - Näheres Friedrichsring 46, 3 Zr. 5899

Mittag- u. Abendtisch
B 5, 9 2 St., Güter bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 5898

K 1, 5 b
2 Trepp. (Eichmann) Güter Mittag- u. Abendtisch. 5899

Privat-Pension Stein
B 3, 12
Vorzügl. Mittagessen 65 u. 85 Pf., Abendessen 10 Pf. Abwechslungsreiche Speisekarte 1 M. - Saubere Bedienung. Beste Empfehlung. Möbl. Zimmer. 5899

N 4, 7 parterre
Empfehle befferen Privat-Mittag- und Abendtisch. 5899

P 1, 7a empfiehlt auf bürgerl. gerich. Mittag- und Abendtisch. 24897
Empfehle meinen aut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch in und außer Abwesenheit von 60 Pf. an von 12-5 Uhr. Ich bin reine Weine und prima Expositier vom Hofbrauhaus bei. Kaiser. 62983

Fr. Ph. Schneider
Schneiderstr. 1. Reklama.

Ceres
ist bekannt durch seinen guten Beget. Mittags u. Abendtisch in und außer Abwesenheit geöffnet zu jeder Tageszeit. 5899
Ludwigstraße
Fogduri-Präparat.
Restaurant Ceres
C 3, 1, eine Treppe.